



Alles für den täglichen  
Umgang mit Geld  
Geschäftsbericht 2019

**PostFinance** 

# PostFinance in Kürze

PostFinance gehört mit 2,7 Millionen Kundinnen und Kunden und fast 120 Milliarden Franken Kundenvermögen zu den führenden Schweizer Retail-Finanzinstituten. Mit jährlich über einer Milliarde Transaktionen im Zahlungsverkehr sorgt sie als Marktführerin tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss.

1,8 Millionen Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang. Damit ist PostFinance die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

**Unternehmensergebnis (EBT)**  
in Mio. Franken

**224,0**  
+37,0 Mio. Franken

**Anrechenbares Eigenkapital**  
in Mrd. Franken

**6,3**

**Kapitalquote**  
in %

**19,3**

3643 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für die Ziele von PostFinance ein.





1,8 Mio. Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang.



Bilanzsumme nach IFRS  
**126 Mrd. Franken**



2,7 Mio. Kundinnen  
und Kunden vertrauen  
für ihren täglichen  
Umgang mit Geld  
auf PostFinance.

**Cost-Income-Ratio**  
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis)  
in %

81,2

**Return on Equity**  
in %

3,7



**1,2 Mrd.**  
Transaktionen ins  
In- und Ausland



Mehr als  
**6,5 Mio. Franken**  
spielten die PostFinance Top Scorer  
in den letzten 18 Jahren in die Kasse  
des Eishockeynachwuchses.

100 Prozent des von  
PostFinance verbrauchten  
Stroms stammen aus  
«naturemade basic».\*

\* Zertifizierte erneuerbare  
Energie aus der Schweiz



**46 Nationen**  
sorgen bei PostFinance  
für eine vielseitige  
Unternehmenskultur.





## Unsere Organisation

<b>Verwaltungsrat</b> Präsident: Rolf Watter Mitglieder: Hans Lauber, Jürg Brun, Giulia Fitzpatrick, Alex Glanzmann, Bernadette Koch, Michaela Troyanov			
<b>Sekretär des Verwaltungsrats</b> Markus Schumacher		<b>Interne Revision</b> Isabella Stalder	
<b>Vorsitzender der Geschäftsleitung</b> Hansruedi Köng*			
<b>CEO- und Verwaltungsrats-Sekretariat</b> Andrea Bezzola		<b>Kommunikation</b> Thomas Zimmermann a.i.	
<b>Retail</b> Sylvie Meyer*	<b>Corporates</b> Patrick Graf*	<b>Investment Solutions</b> Daniel Mewes*	<b>Delivery Factory IT &amp; Operations</b> Markus Fuhrer*
<b>Risk, Legal &amp; Compliance</b> Felicia Kölliker*	<b>Finanzen</b> Kurt Fuchs*	<b>Arbeitswelt</b> Gabriela Länger*	<b>Business Development</b> Beat Jaccottet*

\* Mitglied der Geschäftsleitung

## Unsere Leistung

### PostFinance AG | Kennzahlen

2019 mit Vorjahresvergleich		2018	2019
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme IFRS	Mio. CHF	118 173	125 742
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	17,6	19,3
Leverage Ratio RVB	%	4,98	4,98
<b>Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS)</b>			
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	229	246
Unternehmensergebnis (EBT)	Mio. CHF	187	224
Return on Equity <sup>1</sup>	%	3,2	3,7
Cost-Income-Ratio	%	82,7	81,2
<b>Kundenvermögen und Ausleihungen</b>			
Kundenvermögensentwicklung <sup>2</sup>	Mio. CHF	-854	220
Kundenvermögen	Mio. CHF Ø Mt.	118 943	119 163
<b>Markt- und Personalkennzahlen</b>			
Kunden	Tsd.	2 857	2 738
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 775	1 797
Konten	Tsd.	4 503	4 401
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	82	80
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	80	76
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 325	3 243
Personalszufriedenheit	Index	75	77
<b>Transaktionen</b>			
Transaktionen	Mio.	1 145	1 180

<sup>1</sup> Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS/durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

<sup>2</sup> Ab 2019 wird die Kundenvermögensentwicklung ausgewiesen, die die Kundengelder, Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen berücksichtigt. Vorjahreswerte restated.

# Inhalt

- 2 Vorwort
- 4 Im Gespräch

## **Corporate Governance**

---

- 8 Grundlagen
- 8 Unternehmensstruktur und Aktionariat
- 8 Verwaltungsrat
- 11 Interne Organisation
- 12 Geschäftsleitung
- 16 Informations- und Kontrollinstrumente
- 17 Vergütungen
- 20 Managementverträge
- 20 Revisionsstelle
- 20 Informationspolitik

## **Lagebericht**

---

- 22 Geschäftstätigkeit
- 22 Rahmenbedingungen
- 24 Strategie
- 24 Kommentar zur Geschäftsentwicklung
- 37 Ausblick
- 39 Überleitungen

## **Statutarische Jahresrechnung**

---

- 42 Bilanz
- 44 Erfolgsrechnung
- 45 Ergebnisverwendung
- 46 Geldflussrechnung
- 47 Eigenkapitalnachweis
- 48 Anhang
- 62 Informationen zur Bilanz
- 78 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
- 79 Informationen zur Erfolgsrechnung
- 82 Bericht der Revisionsstelle

## **Weitere Informationen**

---

- 84 Zur Berichterstattung
- 84 Impressum



## Das Kreditverbot muss aufgehoben werden





---

Vorwort

**Rolf Watter**

Präsident des Verwaltungsrats

**Hansruedi Köng**

Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Sehr geehrte Damen und Herren**

PostFinance hat im Geschäftsjahr 2019 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 224 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 37 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Ergebnissteigerung begründet sich durch den höheren Kommissions- und Dienstleistungserfolg (+70 Millionen Franken), das marktbedingt bessere Handelsgeschäft (+56 Millionen Franken) sowie den einmaligen Gewinn aus dem Verkauf zweier Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft in der Höhe von 24 Millionen Franken. Gleichzeitig nahm der Personalaufwand um 41 Millionen Franken ab.

Die Zinsen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten sind sowohl im Franken als auch im Euro durchwegs negativ. Das macht uns in Kombination mit dem Kreditverbot stark zu schaffen. Der Zinserfolg fiel denn auch um 149 Millionen Franken tiefer aus als in der Vorjahresperiode. Und dieser Trend wird sich fortsetzen. Der Druck, die negativen Marktzinsen verstärkt an unsere Kundinnen und Kunden weiterzugeben, dürfte deshalb in den kommenden Monaten hoch bleiben.

**Stärkung des indifferenten Geschäfts**

Aufgrund der sinkenden Margen im Zinsengeschäft erschliessen wir neue, zinsunabhängige Geschäftsfelder.

Im Januar 2019 haben wir Valuu lanciert, die erste vollständig digitale Vermittlungs-, Vergleichs- und Abschlussplattform für Hypotheken. Die Nutzer erhalten einen einfachen, schnellen sowie zeit- und ortsunabhängigen Zugang zur passenden Hypothek verschiedener Anbieter – sei es für den Neuabschluss oder die Ablösung. Nach einem Jahr verzeichnet Valuu 6000 registrierte Nutzer, listet 17 Kreditgeber auf, ist als App und in einer Desktop-Version verfügbar, spricht neben Deutsch auch Französisch und hat bereits ein Finanzierungsvolumen von mehr als 100 Millionen Franken vermittelt. 2020 wollen wir das Wachstum von Valuu beschleunigen und mittelfristig zur führenden digitalen Hypothekenvermittlungsplattform der Schweiz werden.

Im März 2019 kam die PostFinance Autoversicherung auf den Markt. Der Start ist gelungen, und unsere Kunden akzeptieren ein Versicherungsprodukt unter der Marke PostFinance. Damit ist die Basis gelegt für den weiteren Ausbau von Digital Insurance als zins- und eigenkapitalunabhängiges Geschäft, mit dem wir unsere Kundenbasis in ein neues Geschäftsfeld skalieren.

Als Marktführerin im Zahlungsverkehr wollen wir auch unsere Position im E-Commerce stärken. Seit August 2019 erhalten kleine und mittelgrosse Onlinehändler mit PostFinance Checkout eine vollumfängliche E-Payment-Lösung, die schnell und einfach als Modul in fast jedem Onlineshop integriert werden kann. Der Händler erhält in einem Gesamtpaket die Zahlungsarten PostFinance E-Finance, PostFinance Card, TWINT sowie Visa- und Mastercard. Besonders praktisch: Shopbetreiber benötigen nur eine Vertragsbeziehung mit PostFinance und haben dadurch für sämtliche Anliegen eine zuverlässige Ansprechpartnerin.

**Veränderungen im Verwaltungsrat**

Bernadette Koch ist seit dem 13. September 2019 neue Verwaltungsrätin der PostFinance AG. Sie folgt auf Marco Durrer, der aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist.

Wir freuen uns, dass wir mit Bernadette Koch eine Persönlichkeit für unseren Verwaltungsrat gewinnen konnten, die die Schweizer Bankenlandschaft bestens kennt und über ein breites, branchenübergreifendes Netzwerk verfügt. Gleichzeitig danken wir Marco Durrer für sein langjähriges Engagement zugunsten von PostFinance und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

**Ausblick**

Der Bundesrat hat sich im September 2018 dafür ausgesprochen, das Kreditverbot aufzuheben. Die Bundesverwaltung erarbeitet derzeit eine entsprechende Vernehmlassungsvorlage. Gestützt auf die Ergebnisse dieser Vernehmlassung wird der Bundesrat anschliessend den formulierten Gesetzesentwurf mit seiner Botschaft ans Parlament senden.

Unabhängig von diesem politischen Entscheid erarbeiten der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung derzeit verschiedene Szenarien zur zukünftigen strategischen Ausrichtung von PostFinance. Ziele sind, neue Erträge zu generieren, heutige Angebote zu verbessern und Effizienzsteigerungen zu realisieren. Dabei beschäftigen wir uns auch mit der Fragestellung, wie wir unser heutiges Banking, in dem Kunden sowohl physische als

auch digitale Angebote und Dienstleistungen erwarten, weiterentwickeln wollen.

Ein weiterer Schwerpunkt im laufenden Jahr ist der Ausbau des Anlagegeschäfts. Ab Mitte 2020 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden als Ergänzung zu unserer bestehenden Fondspalette eine elektronische Vermögensverwaltung und die Anlageberatung Plus an. Diese neuen Lösungen umfassen die drei Fokusaussprägungen Schweiz, Global und Nachhaltigkeit mit je fünf Risikoklassen, womit insgesamt 15 Modellportfolios zur Auswahl stehen.

**Dank**

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz. Die Transformation zum Digital Powerhouse fordert uns alle stark. Wir müssen uns verändern und weiterentwickeln – sowohl in unserem Mindset und Know-how als auch in unserer Arbeitsweise. Dabei unterstützen wir unsere Mitarbeitenden mit verschiedenen Massnahmen. Zum Beispiel bieten wir intern temporäre Stellenwechsel an, die nicht nur die Kompetenzen der Mitarbeitenden entwickeln, sondern auch den kreativen Austausch fördern. Unseren Führungskräften bieten wir Lernangebote und Austauschgefässe zu Themen wie virtuelle Führung an, damit sie ihre Führungs- und Arbeitsmuster neu überdenken.

Besonders danken wir auch Ihnen, sehr geehrte Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Obwohl unser Ergebnis 2019 auch dank Sondereffekten positiv ausfiel, sind unsere Gewinne in den vergangenen Jahren insgesamt markant gesunken. Aus diesem Grund ist es uns leider nicht mehr möglich, die in der Vergangenheit grosszügigen Konditionen aufrecht zu erhalten. Umso mehr arbeiten wir tagtäglich daran, unsere bestehenden Produkte, Dienstleistungen und Services auszubauen und zu verbessern, damit wir Ihnen auch weiterhin ein faires und wettbewerbsfähiges Preis-Leistungs-Verhältnis bieten können.



**Rolf Watter**  
Präsident des  
Verwaltungsrats



**Hansruedi Köng**  
Vorsitzender der  
Geschäftsleitung




---

Im Gespräch

---

mit **Hansruedi Köng**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung



## Wir werden völlig neue Anlagelösungen lancieren

### **Hansruedi Köng, wie fiel das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr aus?**

Wir haben 2019 ein Unternehmensergebnis von 224 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 37 Millionen Franken oder rund 20 Prozent mehr als im Geschäftsjahr 2018.

### **Wie begründet sich diese Ergebnisverbesserung?**

Den Kommissions- und Dienstleistungserfolg konnten wir aufgrund von Anpassungen an unserer Gebührenstruktur sowie dank höheren Volumen im indifferenten Geschäft um 70 Millionen Franken steigern. Das Handelsgeschäft fiel marktbedingt um 56 Millionen Franken besser aus, und aus dem Verkauf zweier Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft resultierte ein einmaliger Gewinn von

24 Millionen Franken. Gleichzeitig nahm der Personalaufwand um 41 Millionen Franken ab. Sorgen bereitet mir nach wie vor das Zinsengeschäft, das um 149 Millionen Franken tiefer ausfiel als im Vorjahr. Die negativen Marktzinsen in Kombination mit dem Kreditverbot treffen uns hart.

### **Ist die Talsohle damit durchschritten?**

In unserem Anlageportfolio verfallen nach wie vor gut verzinsten Obligationen aus früher getätigten Anlagen, die wir im aktuellen Zinsumfeld nur noch zu sehr tiefen Renditen reinvestieren können. Die Margen bleiben deshalb nach wie vor unter Druck, und das Zinsergebnis wird sich weiter verschlechtern. Der Rückgang dürfte sich aber etwas verlangsamen.

**Eine Auswirkung der tiefen Marktzinsen ist, dass unterdessen viele Banken ihren Kunden Negativzinsen belasten. Wie geht PostFinance mit dieser Thematik um?**

Die Zinsen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten sind derzeit sowohl im Franken als auch im Euro durchwegs negativ. Und der Markt scheint mittelfristig nicht von steigenden Zinsen auszugehen. Wir können die negativen Marktzinsen nicht mehr selbst tragen und geben sie deshalb verstärkt an unsere Kundinnen und Kunden weiter. Dabei schauen wir die gesamte Kundenbeziehung an: Kunden, die aktiv mit uns zusammenarbeiten und eine breite Palette unserer Produkte, Dienstleistungen und Services nutzen, erhalten einen höheren Schwellenwert als Kunden, die ausschliesslich Barguthaben bei uns parkieren.

**Müssen bei PostFinance folglich bald auch Kleinsparer Negativzinsen bezahlen?**

Die Logik des Zinsdifferenzgeschäfts beruht letzten Endes darauf, dass der Zins, den eine Bank erwirtschaftet, höher ist als der Zins, den sie ihren Kunden bezahlt. Diese Logik bleibt auch im aktuellen Negativzinsumfeld bestehen. Der Druck, die negativen Marktzinsen verstärkt an die Kundinnen und Kunden weiterzugeben, dürfte deshalb in den kommenden Monaten für alle Banken weiter zunehmen. Ich gehe aktuell aber nicht davon aus, dass bei PostFinance dereinst auch Kleinsparer eine Guthabengebühr bezahlen müssen. Allerdings weiss niemand, wie die Welt in zwei, drei Jahren aussieht.

**Sie haben den höheren Kommissions- und Dienstleistungserfolg angesprochen. Diesen haben Sie sich mit zahlreichen Kontoaufhebungen teuer erkaufte.**

Wir haben im vergangenen Jahr aufgrund der Gebührenerhöhungen rund 100 000 Kundinnen und Kunden verloren. Obwohl wir mit solchen Reaktionen rechnen mussten, schmerzen uns diese Verluste sehr.

**Neobanken bieten ihren Kunden meist ein kostenloses Grundangebot. War es da nicht der falsche Weg, die Gebühren zu erhöhen?**

Digitales Banking ist sehr gut skalierbar. Um möglichst rasch einen grossen Kundenstamm zu gewinnen, locken Neobanken mit günstigen Konditionen. Für gewisse Kunden mag das attraktiv sein. Allerdings bezahlt man bei diesen Anbietern rasch auch Gebühren, wenn man mehr als nur das Grundangebot nutzen will. Wer ein umfassendes, digitales Produktangebot, eine persönliche Beratung oder Support in einer Schweizer Landessprache wünscht, ist bei PostFinance sehr gut aufgehoben und profitiert von einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis sowie einem ausgezeichneten Service.

**Weshalb gelang es PostFinance bei vielen Kunden trotzdem nicht, sie von einem Verbleib zu überzeugen?**

Wenn Kunden mehrere Bankbeziehungen unterhalten, ist es normal, dass sie diese konsolidieren, wenn die Gebühren steigen. Für viele unserer Kunden sind wir nicht die Hauptbank. Sie haben beispielsweise nur

ein Sparkonto bei uns. Bei solchen Nebenbankbeziehungen ist die Kundenbindung deutlich schwächer als bei Kunden, die ihre täglichen Geldgeschäfte über uns abwickeln und allenfalls zusätzlich noch ihre Hypothek oder das Anlageportfolio bei uns haben. Gerade im Anlagebereich werden wir 2020 völlig neue – auch digital verfügbare – Lösungen lancieren, um unsere Sparkunden zu Anlagekunden zu entwickeln.

**Wie wollen Sie das erreichen?**

Im aktuellen Zinsumfeld ist es für Sparer immer schwieriger, ihre Gelder rentabel anzulegen. Als Alternative zum klassischen Kontosparen bieten wir unseren Kundinnen und Kunden heute ein übersichtliches Angebot an bewährten Fonds. Dieses Angebot bauen wir im laufenden Jahr deutlich aus und erweitern unser bestehendes Fondsangebot um neue, digitale Anlagelösungen. Ziel ist es, dass diese vor Mitte 2020 allen Kundinnen und Kunden direkt im E-Finance oder auf Wunsch auch über ihren zuständigen Kundenberater zur Verfügung stehen.

**Wie unterscheiden sich die neuen Angebote vom bisherigen Ansatz von PostFinance im Anlagegeschäft?**

Neben einer Anlageberatung mit permanenter Portfolioüberwachung und Umschichtungsvorschlägen ist sicher die neue E-Vermögensverwaltung die wichtigste Neuerung. Dabei verwalten und überwachen wir das Portfolio auf Basis der vom Kunden gewählten Anlagestrategie. Dazu erarbeiten wir eine eigene Hausmeinung, die sich auf den langfristigen Vermögenszuwachs für Privatkunden fokussiert. Wir verfolgen einen unspektakulären Ansatz, die Performance nach Abzug aller Kosten steht im Vordergrund. Alle Entscheide werden im Interesse der Kunden gefällt und transparent in unserer monatlichen Publikation «Anlage-Kompass» kommuniziert. Diese Publikation kann übrigens bereits heute auf [www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch) kostenlos abonniert werden.



Wir wollen die Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz werden.

Hansruedi Köng

**Wie wollen Sie sich im Anlagebereich von Ihren Konkurrenten differenzieren?**

Bisher gab es bei PostFinance lediglich eine sehr beschränkte Anlageberatung und keine Vermögensverwaltung. Wir können deshalb unabhängig von bestehenden Vertriebsstrukturen neu entwickelte, digitale Anlagelösungen lancieren. Das ist ein grosser Vorteil. Ein weiterer Pluspunkt ist die tiefe Eintrittsschwelle in der E-Vermögensverwaltung. Bereits ab 5000 Franken können Privatkunden von diesem Angebot profitieren. Und natürlich werden wir unseren Kundinnen und Kunden attraktive Konditionen bieten.

**Welche weiteren Neuerungen sind für das Jahr 2020 geplant?**

Unsere Ambition ist unverändert. Wir transformieren uns zum Digital Powerhouse und wollen die Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz werden. Nachdem wir im vergangenen Jahr das neue E-Finance-Login mit Gesichtserkennung oder Fingerabdruck lanciert haben, legen wir den Fokus im laufenden Jahr auf den Ausbau und die Weiterentwicklung unserer digitalen Produkte, Dienstleistungen und Services.

**Wie ist der Stand der Dinge bezüglich Aufhebung des Kreditverbots?**

Die Aufhebung des Kreditverbots setzt eine Überarbeitung des Postorganisationsgesetzes voraus. Der Bundesrat hat diese Anfang September 2018 in Auftrag gegeben. Im Moment erarbeitet die Bundesverwaltung eine Vernehmlassungsvorlage und gestützt auf deren Ergebnisse wird der Bundesrat anschliessend den formulierten Gesetzesentwurf mit seiner Botschaft ans Parlament senden. Zum genauen Zeitplan kann ich mich nicht äussern. Was aber klar ist: Sollte sich das Parlament gegen die Aufhebung des Kreditverbots aussprechen, ist auch eine Teilprivatisierung vom Tisch. Denn an einer Bank, die keine Kredite vergeben darf, wird sich niemand beteiligen.

**Lähmt diese Unsicherheit die strategische Weiterentwicklung von PostFinance?**

Selbstverständlich hätten wir gerne so rasch wie möglich Klarheit, wie es bezüglich Kreditverbot weitergeht. Denn dieser Entscheid ist von zentraler Bedeutung für die Zukunft von PostFinance. Gleichzeitig ergibt es wenig Sinn, seine Energie für Dinge aufzuwenden, die man nicht selbst beeinflussen kann. Wir konzentrieren uns deshalb auf jene Arbeiten,

bei denen wir die Zügel in der Hand halten. Dazu gehört die konsequente Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie. Da haben wir in den vergangenen Monaten grosse Fortschritte gemacht. Zum einen haben wir Lücken zu unseren Konkurrenten geschlossen. Zum anderen haben wir beispielsweise mit der erfolgreichen Lancierung und Positionierung von Valuu unseren Pioniergeist und unsere Innovationskraft unter Beweis gestellt. Diese Fähigkeiten sind für den zukünftigen Erfolg von PostFinance entscheidend.

**Die aktuelle Strategieperiode endet dieses Jahr. Wie geht es ab 2021 weiter?**

Die Geschäftsleitung erarbeitet mit dem Verwaltungsrat derzeit verschiedene Szenarien, wie wir PostFinance in Zukunft strategisch ausrichten wollen. Mehr kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Ich gehe aber davon aus, dass wir bis im Sommer dieses Jahres die Weichen für die Strategieperiode ab 2021 gestellt haben.



Für die Aufhebung des Kreditverbots braucht es die Zustimmung des Parlaments.

Hansruedi Köng



# Corporate Governance

---

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientieren sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Swiss Exchange sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kundinnen und Kunden, bei Mitarbeitenden, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

---

## Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für eine verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind in einem Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeitenden.

---

## Unternehmensstruktur und Aktionariat

### Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Banken- sowie Börsengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

### Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

---

## Verwaltungsrat

### Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Rolf Watter, Hans Lauber und Michaela Troyanov) sind unabhängig im Sinne der Anforderungen der FINMA. Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.

Marco Durrer ist im Herbst 2019 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Bernadette Koch wurde als neues Mitglied gewählt.



Rolf Watter

Präsident des Verwaltungsrats, seit 2012, CH, 1958, Prof. Dr. iur. Universität Zürich, LL.M. Georgetown University, USA



Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit 2015, CH, 1962, lic. rer. pol. (Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK



Jürg Brun

Verwaltungsrat, seit 2018, CH, 1954, Betriebsökonom FH, diplomierter Wirtschaftsprüfer



Giulia Fitzpatrick

Verwaltungsrätin, seit 2018, USA und I, 1959, Bachelor in deutscher Literatur, University of California, USA, MBA in Finance, The Wharton School, Master in internationalen Beziehungen, University of Pennsylvania, USA

**Ausschüsse:**

Informationstechnologie & Digitalisierung; Organization, Nomination & Remuneration; Risk

**Berufliche Laufbahn:**

Rechtsanwaltskanzlei Bär & Karrer AG (Partner); Titularprofessor Universität Zürich; frühere Verwaltungsratsmandate: CEVA Logistics AG (Präsident); Nobel Biocare Holding AG (Präsident); Zurich Insurance Group (Mitglied); Syngenta AG (Mitglied); Bär & Karrer AG (Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung); Cablecom Holding AG (Präsident); Forbo Holding AG (Vizepräsident); Feldschlösschen Getränke AG (Mitglied); Centerpulse (Vizepräsident)

**Wesentliche Mandate:**

AP Alternative Portfolio AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Aryzta AG (Mitglied des Verwaltungsrats); A.W. Faber-Castell (Holding) AG (Mitglied des Verwaltungsrats); SIX Regulatory Board (Mitglied des Gremiums); Präsident bzw. Mitglied des Stiftungsrats zweier karitativer Stiftungen

**Ausschüsse:**

Risk (Vorsitz); Audit & Compliance

**Berufliche Laufbahn:**

Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group/Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung); ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats); Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung); weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

**Wesentliche Mandate:**

Fisch Asset Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber); HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber); AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Funds AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

**Ausschüsse:**

Audit & Compliance (Vorsitz); Informationstechnologie & Digitalisierung

**Berufliche Laufbahn:**

Brun Advisory GmbH (selbstständiger Berater); Ernst & Young AG (verschiedene Funktionen im In- und Ausland); Fiduciaire Générale SA (verschiedene Funktionen); Organisation Zoller SA, Ingénieurs Conseils (IT Consulting)

**Wesentliche Mandate:**

Banque Pictet & Cie SA (Verwaltungsrat)

**Ausschüsse:**

Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz)

**Berufliche Laufbahn:**

UBS AG (Managing Director in Global Technology); Bunge Limited (Business Risk and Finance Transformation); Merrill Lynch (verschiedene Funktionen); Instinet (Risk Management); National Securities Clearing Corporation (verschiedene Funktionen); Bankers Trust (Strategieplanung)

**Wesentliche Mandate:**

Worldline SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Bascoral GmbH (Vorsitzende der Geschäftsleitung, Inhaberin); Zetamind AG (Präsidentin des Verwaltungsrats, Mitinhaberin)



Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,  
seit 2016, CH, 1970,  
lic. rer. pol. Universität Bern,  
Executive MBA HSG in Business  
Engineering, Universität St. Gallen

**Ausschüsse:**

Organization, Nomination &  
Remuneration; Risk

**Berufliche Laufbahn:**

Die Schweizerische Post AG  
(Leiter Finanzen); PostLogistics  
(Leiter Finanzen); BDO Visura  
(Vizedirektor)

**Wesentliche Mandate:**

Swiss Post Insurance AG (Präsident  
des Verwaltungsrats); Post CH AG  
(Mitglied des Verwaltungsrats);  
Post Immobilien AG (Mitglied des  
Verwaltungsrats); PostAuto AG  
(Mitglied des Verwaltungsrats);  
Pensionskasse Post (Präsident des  
Stiftungsrats)



Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,  
seit 2019, CH, 1968,  
Dipl. Wirtschaftsprüferin, Betriebs-  
ökonomin HWV

**Ausschüsse:**

Organization, Nomination &  
Remuneration

**Berufliche Laufbahn:**

Ernst & Young AG (People Partner,  
Mitglied des Management Com-  
mittees von Assurance Switzerland,  
Partnerin/Leiterin des Markt-  
bereichs Public Sector, Wirtschafts-  
prüferin)

**Wesentliche Mandate:**

Die Schweizerische Post AG  
(Mitglied des Verwaltungsrats,  
Vorsitzende Ausschuss Audit, Risk  
& Compliance); Geberit AG  
(Mitglied des Verwaltungsrats);  
Mobimo Holding AG (Mitglied  
des Verwaltungsrats); Energie  
Oberkirch AG (Mitglied des  
Verwaltungsrats); EXPERTsuisse  
(Mitglied der Standeskommission)



Michaela Troyanov

Verwaltungsrätin,  
seit 2012, CH und A, 1961,  
Dr. iur. Universität Wien, M.C.J.  
(Master of Comparative Juris-  
prudence), New York University,  
USA, lic. iur. Universität Genf

**Ausschüsse:**

Organization, Nomination &  
Remuneration (Vorsitz); Audit &  
Compliance

**Berufliche Laufbahn:**

Wealth & Legal Strategies  
(Gründerin und Inhaberin);  
Lombard, Odier, Darier, Hentsch &  
Cie (Leiterin Legal & Compliance);  
leitende Funktionen in den  
Bereichen Corporate Governance,  
Market Surveillance und Regulation  
in Schweizer Börsenorganisationen  
in Zürich und Genf (SWX Schweizer  
Börse, Zulassungsstelle, Über-  
nahmekommission, Bourse de  
Genève); Kredietbank (Suisse) SA  
(General Counsel); Shearman &  
Sterling LLP (Anwältin, Mergers &  
Acquisitions)

**Wesentliche Mandate:**

Ausgleichsfonds AHV/IV/EO  
(«Compenswiss») (Mitglied des  
Verwaltungsrats)



## Interne Organisation

### Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung des Präsidenten des Verwaltungsrats entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmgleichheit hat er den Stichentscheid.

#### Sitzungen und Präsenzquote

2019	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratsitzungen	10	97,1
Sitzungen der Verwaltungsausschüsse		
Organization, Nomination & Remuneration	7	95,8
Audit & Compliance	9	100
Risk	8	100
Informationstechnologie & Digitalisierung	8	91,7

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

- Organization, Nomination & Remuneration
- Audit & Compliance
- Risk
- Informationstechnologie & Digitalisierung

### Verwaltungsausschuss Organization, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss «Organization, Nomination & Remuneration» widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik sowie weiteren personalpolitischen Themen. Mitglieder sind:

- Michaela Troyanov (Vorsitzende)
- Rolf Watter
- Alex Glanzmann
- Bernadette Koch

### Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss «Audit & Compliance» widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um das Management und die Kontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

- Jürg Brun (Vorsitzender)
- Michaela Troyanov
- Hans Lauber

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

### Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss «Risk» widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

- Hans Lauber (Vorsitzender)
- Alex Glanzmann
- Rolf Watter

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

### Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss «Informationstechnologie & Digitalisierung» wurde im Jahr 2019 neu gegründet. Er widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere hinsichtlich der Strategie «Digital Powerhouse». Ebenfalls begleitet er den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

- Giulia Fitzpatrick (Vorsitzende)
- Rolf Watter
- Jürg Brun

---

## Geschäftsleitung

Unter der Leitung des Vorsitzenden ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus neun Mitgliedern. Diese dürfen weder Organfunktionen im Konzern übernehmen noch Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.



**Hansruedi Köng**

Vorsitzender der Geschäftsleitung, seit 2012, CH, 1966, lic. rer. pol. Universität Bern, Advanced-Executive-Programm, Swiss Finance Institute

**Berufliche Laufbahn:**  
PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

**Wesentliche Mandate:**  
Keine



**Kurt Fuchs**

Leiter Finanzen und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, seit 2011, CH, 1962, eidg. dipl. Bankfachexperte, Advanced-Executive-Programm, Swiss Finance Institute

**Berufliche Laufbahn:**  
UBS (Leiter Regional Accounting & Controlling Schweiz, Leiter Financial Accounting Schweiz); Schweizerischer Bankverein

**Wesentliche Mandate:**  
Bern Arena Stadion AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



**Markus Fuhrer**

Leiter Delivery Factory IT & Operations, seit 2014, CH, 1968, eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS, SKU Advanced Management, Diplom in Unternehmensführung, AMP-HSG Universität St. Gallen

**Berufliche Laufbahn:**  
PostFinance AG (stv. Leiter Informatik, Leiter Core Banking Transformation, Leiter Informatik); Entris Banking AG

**Wesentliche Mandate:**  
Finform AG (Präsident des Verwaltungsrats)



Patrick Graf

Leiter Corporates,  
seit 2014, CH, 1973,  
lic. iur. et lic. oec. HSG, Executive  
MBA in Financial Services and  
Insurance, Universität St. Gallen

**Berufliche Laufbahn:**

PostFinance AG (Projektleiter,  
Leiter Compliance, Leiter Rechts-  
dienst & Compliance, Leiter Corpo-  
rate Center); Pricewaterhouse-  
Coopers (Assistant Manager);  
Zurich Financial Services (Cash  
Manager)

**Wesentliche Mandate:**

esisuisse (Mitglied des Vorstands);  
Finform AG (Mitglied des  
Verwaltungsrats); SIX Interbank  
Clearing AG (Präsident des  
Verwaltungsrats)



Beat Jaccottet

Leiter Business Development,  
seit 2017, CH, 1965,  
Dr. rer. pol. Universität Bern,  
Executive Development Program,  
The Wharton School/University  
of Pennsylvania, USA

**Berufliche Laufbahn:**

PostFinance AG (Leiter Core  
Banking Transformation);  
Avaloq (Program Manager  
Avaloq Banking System, Head  
of BPO Implementation); SBB  
(Head of Technology & Innovation,  
Mitglied der Geschäftsleitung  
SBB Infrastruktur); Swisscom  
(Head of Application Engineering,  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Swisscom IT Services)

**Wesentliche Mandate:**

Ormera AG (Mitglied des  
Verwaltungsrats)



Felicia Kölliker

Leiterin Risk, Legal & Compliance,  
seit 2017, CH, 1977,  
M.A. HSG in Legal Studies,  
Universität St. Gallen, DAS in  
Compliance Management,  
Hochschule Luzern/Institut für  
Finanzdienstleistungen Zug IFZ,  
Executive MBA, International  
Institute for Management  
Development IMD, Lausanne

**Berufliche Laufbahn:**

PostFinance AG (Leiterin  
Compliance, Bereichsleiterin  
Regulation, Projektleiterin);  
Malik Management Zentrum  
St. Gallen; Huber+Suhner AG

**Wesentliche Mandate:**

Keine



Gabriela Länger

Leiterin Arbeitswelt, seit 2017, CH, 1971, lic. phil. I Psychologie und Betriebswirtschaft, Universität Zürich, Executive Master in systemisch-lösungsorientiertem Coaching, FHNW Olten, Executive MBA HSG, Universität St. Gallen

**Berufliche Laufbahn:**

localsearch.ch (Leiterin HR und Mitglied der Geschäftsleitung); SBB Cargo (Leiterin Instandhaltung Güterwagen sowie verschiedene berufliche Stationen); SIG Beverages International AG (Leiterin Personalentwicklung); Credit Suisse (Sektorleiterin Graduates and Management Development)

**Wesentliche Mandate:**

Pantex AG (Mitglied des Verwaltungsrats); seebacher GmbH (Geschäftsführerin, Mitinhaberin)



Daniel Mewes

Leiter Investment Solutions, seit 2017, CH, 1973, lic. rer. pol. Universität Bern, Finanz- und Anlageexperte AZEK, Executive MBA Hochschule für Wirtschaft Zürich/Darden School of Business, University of Virginia, USA

**Berufliche Laufbahn:**

PostFinance AG (Leiter Produktmanagement Finanzdienstleistungen); Zurich Financial Services (u. a. Spezialist Finanzberatungen)

**Wesentliche Mandate:**

PostFinance Vorsorgestiftung 3a (Mitglied des Stiftungsrats); wikifolio Financial Technologies AG (Mitglied des Aufsichtsrats)



Sylvie Meyer

Leiterin Retail, seit 2013, CH und F, 1960, MBA Management Executive, HSW Freiburg

**Berufliche Laufbahn:**

PostFinance AG (Leiterin Kontaktcenter); Swisscom (u. a. Director of Sales and Marketing der Tochtergesellschaft SICAP)

**Wesentliche Mandate:**

TWINT AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats); TWINT Acquiring AG (Vizepräsidentin des Verwaltungsrats)

---

## Informations- und Kontrollinstrumente

### Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2019 fanden zehn Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung erhält regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Sie trifft sich im Schnitt alle zwei Wochen zu einer Sitzung.

### Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Die interne Kontrolle umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Formal orientieren sich die Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework, am Konzept der «Three Lines of Defense» und an den durch die FINMA-Regulatorien definierten Kontrollanforderungen.

Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Risikokontrolle, Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance und die fachliche Führung durch den Verwaltungsrat erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeitenden durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

---

## Vergütungen

### Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010/1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

### Vergütungspolitik

#### Verwaltungsrat

Die Höhe der Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Funktion. Auslagen sind zu ersetzen. Der Vorsitz in einem Ausschuss und ausserordentliche Bemühungen ausserhalb der normalen Verwaltungsratsstätigkeit sind zusätzlich zu vergüten. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

#### Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes.

### Vergütungsstruktur

Die Entlohnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 35 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (45 Prozent beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung). Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (30 Prozent) und der PostFinance AG (30 Prozent) sowie am individuellen Leistungsbeitrag (40 Prozent). Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils am Economic Value Added (Gewichtung 70 Prozent) und der Kundenzufriedenheit (Gewichtung 30 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (Gewichtung 50 Prozent) und die Kundenzufriedenheit sowie die durch die Personalumfrage ermittelte Bereichsfitness (Gewichtung je 25 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch diesen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Leistungsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölffachen der maximalen AHV-Altersrente (2019: 341 280 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allenfalls höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Bei den variablen Vergütungen an Mitarbeitende mit Kontrollfunktionen werden die Messgrössen wie folgt gewichtet: Die Schweizerische Post AG (15 Prozent), PostFinance AG (20 Prozent), individueller Leistungsbeitrag (65 Prozent). Zudem wird sichergestellt, dass keine individuellen Ziele am wirtschaftlichen Erfolg der PostFinance AG festgemacht werden.

---

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

---

---

Bei der Berechnung des variablen Lohnanteils gilt auch das Malusprinzip.

---

## Risikoberücksichtigung

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gilt bei der Berechnung ihres variablen Lohnanteils auch das Malusprinzip. Über alle drei Leistungsstufen (Die Schweizerische Post AG, PostFinance AG und individueller Leistungsbeitrag) wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend.

## Vergütungen 2019

### Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2019 eine Lohnsumme von 357 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 334 Millionen Franken standen variable Anteile von 23 Millionen Franken für das Jahr 2018, Auszahlung 2019, gegenüber. Vergütungen von 25 Millionen Franken für das Jahr 2019 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2019 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3643 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3243 Vollzeitstellen.

### Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 803 700 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 104 900 Franken. Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 26 300 Franken. Die Entschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

### Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. Vorsitzender der Geschäftsleitung) erhielten Grundgehälter von 2 925 850 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 206 972 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlohnung, die sich jeweils nach dem Durchschnitt der Zielerreichung der vorangegangenen zwei Jahre bemisst, belief sich auf 978 964 Franken.

Das Grundgehalt des Vorsitzenden der Geschäftsleitung betrug 550 000 Franken. Die variable Entlohnung belief sich auf 224 632 Franken.



PostFinance AG   Vergütungen		
CHF	2018	2019
<b>Verwaltungsratspräsident</b>		
Honorar	200 000	200 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	20 000	20 000
Generalabonnement 1. Klasse	6 300	6 300
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>226 300</b>	<b>226 300</b>
<b>Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6)<sup>1,2</sup></b>		
Honorar		
Grundvergütung	317 000	360 000
Vergütung Ausschüsse	109 300	138 800
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	27 800	39 000
Weitere Nebenleistungen	33 000	39 600
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>487 100</b>	<b>577 400</b>
<b>Gesamter Verwaltungsrat (7)<sup>1,2</sup></b>		
Honorar	626 300	698 800
Nebenleistungen	87 100	104 900
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>713 400</b>	<b>803 700</b>
<b>Vorsitzender der Geschäftsleitung</b>		
Fixer Grundlohn	550 000	550 000
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	154 309	224 632
Variabler Lohnanteil (einbezahlt in Konto für variable Entlohnung) <sup>3</sup>	77 154	0
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	19 200	19 200
Weitere Nebenleistungen <sup>4</sup>	32 961	15 212
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>833 624</b>	<b>809 044</b>
<b>Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (8)</b>		
Fixer Grundlohn	2 262 000	2 375 850
Variable Entlohnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	490 223	754 332
Variabler Lohnanteil (einbezahlt in Konto für variable Entlohnung) <sup>3</sup>	245 111	0
Weitere Zahlungen <sup>5</sup>	75 000	29 816
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	120 000	120 000
Weitere Nebenleistungen <sup>4</sup>	52 560	52 560
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>3 244 894</b>	<b>3 332 558</b>
<b>Gesamte Geschäftsleitung (9)</b>		
Grundlohn und variable Entlohnung	3 853 797	3 934 630
Nebenleistungen	224 721	206 972
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>4 078 518</b>	<b>4 141 602</b>

1 Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

2 Im Jahr 2018 waren nicht alle Verwaltungsratsmandate ganzjährig besetzt.

3 Aufgrund der Auflösung des Kontos für variable Vergütung erfolgt für das Geschäftsjahr 2019 keine Einzahlung mehr.

4 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, sowie für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung bis 2018 Prämien der Risikoversicherungen

5 Korrekturzahlungen Geschäftsfahrzeug

---

## Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

---

## Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfeteams durchgeführt. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben und der aktuelle leitende Prüfer wurde erstmalig eingesetzt. Die Amtsdauer der Revisionsstelle beträgt ein Jahr. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Prüfer sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisions- und Beratungshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 435 054 Franken, wobei 485 388 Franken auf die Rechnungs- und 949 666 Franken auf die Aufsichtsprüfung entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

---

## Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und BAKOM sowie gegenüber der SNB bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Privatkundinnen und -kunden beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Geschäftskunden werden im «Business-Hub» aufbereitet. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, Twitter, Instagram, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

# Lagebericht

---

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und ist die zuverlässige Partnerin für gut 2,7 Millionen Privat- und Geschäftskunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten.

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Im Jahr 2019 hat sie 1180 Millionen Transaktionen verarbeitet.

2019 beschäftigte PostFinance 3643 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3243 Vollzeitstellen.

PostFinance erwirtschaftete im Jahr 2019 ein Betriebsergebnis (EBIT) von 246 Millionen Franken und ein Unternehmensergebnis (EBT) von 224 Millionen Franken. Die Bilanzsumme belief sich auf 126 Milliarden Franken.

Die Kundenvermögensentwicklung betrug 220 Millionen Franken, wobei zunehmend eine Verlagerung von Post- und Sparkonten in Anlageprodukte wie Fonds und Aktien zu verzeichnen ist.

Die seit Jahren angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen forderte PostFinance im Jahr 2019 weiter und wird auch künftig eine grosse Herausforderung bleiben.

---

## Geschäftstätigkeit

### Märkte

PostFinance ist eines der führenden Retailfinanzinstitute der Schweiz. Sie ist die ideale Partnerin für alle Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften. Als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt sie tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Ob es ums Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren geht – PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden alles, was sie für den täglichen Umgang mit Geld brauchen.

### Kunden

Fast 2,5 Millionen Privatkunden und 300 000 Geschäftskunden schenken PostFinance das Vertrauen. Die Angebote von PostFinance sind leicht verständlich und benutzerfreundlich, damit die Kundinnen und Kunden ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften können. Wann immer sie eine Beratung wünschen, ist PostFinance für sie da: in den Filialen von PostFinance und der Post sowie online und telefonisch im Kontaktcenter.

---

## Rahmenbedingungen

### Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit dem 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Effektenhändler und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf. Seit dem Sommer 2015 ist PostFinance eine von fünf systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank hat PostFinance aber auch zusätzliche regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

---

Seit 2013 verfügt  
PostFinance über eine  
Bankenbewilligung.

---

## Entwicklungen

### Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden sind infolge des technologischen Fortschritts immer besser vernetzt und dadurch auch besser informiert. Durch die Flut der Informationen nimmt die Komplexität für jeden Einzelnen zu. Gefragt sind einfache Lösungen, die Sicherheit und Komfort und somit ein gutes Kundenerlebnis bieten. Dadurch ist PostFinance in der Lage, ihren Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

### Konkurrenz

PostFinance bewegt sich in einem dynamischen Marktumfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität. Die fortschreitende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Startups in diesen Markt drängen. PostFinance richtet ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus und transformiert sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zu einem «Digital Powerhouse».

### Wirtschaft

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt ihre Geldpolitik expansiv. Dadurch stabilisiert sie die Preisentwicklung und unterstützt die Wirtschaftsaktivität. Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB beträgt weiterhin  $-0,75$  Prozent, und das Zielband für den Dreimonats-Libor liegt unverändert zwischen  $-1,25$  Prozent und  $-0,25$  Prozent. Die SNB bekräftigt, sie bleibe bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, wobei die gesamte Währungssituation zu berücksichtigen sei.

Die internationalen Handelsspannungen und politischen Unsicherheiten haben die globale Konjunktur in den letzten Monaten belastet. Entsprechend fiel das Wachstum der Weltwirtschaft im dritten Quartal 2019 erneut leicht unterdurchschnittlich aus. Angesichts der verhaltenen Inflation und der konjunkturellen Risiken haben verschiedene Zentralbanken ihre Geldpolitik im Herbst gelockert. Dabei signalisierten sie, dass sie ihre Leitzinsen wahrscheinlich noch für längere Zeit auf tiefem Niveau belassen werden. Die Schweizer Wirtschaft hat im dritten Quartal ihr moderates Wachstum fortgesetzt. In der Schweiz geht die SNB für das Gesamtjahr 2019 von einem BIP-Wachstum von rund 1,0 Prozent aus.

Der Arbeitsmarkt bleibt eine wichtige Stütze der Konjunktur. Die Beschäftigung nahm weiter leicht zu, während die Arbeitslosigkeit bis November auf tiefem Niveau verharrte.

### Regulierung

Die regulatorischen Anforderungen im Bankensektor nehmen zu. So führen hauptsächlich Entwicklungen in der Europäischen Union und der OECD zu neuen regulatorischen Vorgaben, die entweder direkt zur Anwendung kommen oder in einer entsprechenden Schweizer Lösung umgesetzt werden. Eine zunehmende Regulierung ist insbesondere bei den Sorgfaltspflichten im Bereich der Geldwäschereiprävention, im Datenschutz, im Marktverhalten sowie bei den Liquiditäts- und Kapitalanforderungen zu beachten. Dies führt zu erheblich höheren Kosten, was substantielle Auswirkungen auf die Margen erzeugen dürfte.

---

PostFinance macht den Umgang mit Geld so einfach wie möglich.

---

---

## Strategie

PostFinance setzt sich zum Ziel, ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich zu machen. Das umfassende Verständnis, was Kundinnen und Kunden heute und morgen benötigen, ist die Grundlage dafür. Daran zu arbeiten, ist Antrieb aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance. Um die Ziele zu erreichen, engagiert sich PostFinance stark und überrascht die Kundinnen und Kunden immer wieder aufs Neue positiv.

### Positionierung

PostFinance ist die erste Wahl für Retailkunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften möchten. Ihnen bietet sie Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwert bringen. Für ihre Corporates-Kunden ist PostFinance die ideale Partnerin und betreut sie mit einem massgeschneiderten Angebot, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

### Digital Powerhouse

PostFinance will die Nummer eins der digitalen Retailbanken in der Schweiz werden und ihre Kundinnen und Kunden von der analogen in die digitale Welt begleiten.

PostFinance, das Schweizer Digital Powerhouse im Bereich Finanzdienstleistungen, fördert bei ihrem breiten Kundenstamm die digitale Durchdringung und erhöht die Rentabilität, indem sie mit neuen digitalen Angeboten das Kundenpotenzial besser ausschöpft. Gleichzeitig wird die Kosteneffizienz durch die End-to-End-Digitalisierung erhöht. PostFinance bietet ein einfaches Angebot in der digitalen – und vor allem – mobilen Welt und überzeugt mit bestem Kundenerlebnis sowie rascher Reaktion auf wechselnde Kundenanforderungen. PostFinance behält als Digital Powerhouse die Kundenschnittstelle im Bankgeschäft und in banknahen Geschäften. Sie bietet ihren Kunden ein passendes Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit ergänzenden Angeboten von Dritten. Gleichzeitig wird das bestehende Geschäft aus Sicht der digitalen Kundenperspektive neu durchdacht und PostFinance differenziert sich mit der Entwicklung innovativer digitaler Geschäftsmodelle im Wettbewerb.

---

## Kommentar zur Geschäftsentwicklung

### Kennzahlen

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 224 Millionen Franken. Die Ergebnisverbesserung um 37 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch den um 70 Millionen Franken höheren Dienstleistungs- und Kommissionserfolg, das marktbedingt um 56 Millionen Franken höhere Handelsgeschäft sowie den einmaligen Gewinn von 24 Millionen Franken aus dem Verkauf zweier Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft. Gleichzeitig nahm der Personalaufwand um 41 Millionen Franken ab.

Das bessere Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Druck auf das Kerngeschäft von PostFinance ungebrochen hoch ist. Der Zinserfolg fiel um 149 Millionen tiefer aus als im Vorjahr. Und dieser negative Trend wird sich fortsetzen, da nach wie vor gut verzinste Obligationen aus früher getätigten Anlagen verfallen, die nur noch zu sehr tiefen Renditen reinvestiert werden können.

Das höhere Unternehmensergebnis widerspiegelt sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity konnte auf 3,7 Prozent gesteigert werden, und die Cost-Income-Ratio ist dank konsequenter Kostenorientierung leicht gesunken. Im Jahr 2019 konnte jedoch kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Die Absatz- und Transaktionszahlen bestätigen die Ausrichtung auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und die einfachen, attraktiven Produkte von PostFinance nutzen. Die 2017 eingeführte Guthabengebühr vermochte das Kundengeldwachstum nicht zu stoppen. Um diesen Zufluss zu bremsen, musste PostFinance per Oktober 2018 und Dezember 2019 die Freigrenzen senken. Diese Massnahmen haben teilweise zu einer Verlagerung der Kundengelder in Fonds und Wertschriftenanlagen geführt.

<b>PostFinance AG   Kennzahlen</b>			
2019 mit Vorjahresvergleich		2018	2019
<b>Bilanz</b>			
Bilanzsumme IFRS	Mio. CHF	118 173	125 742
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	17,6	19,3
Leverage Ratio RVB	%	4,98	4,98
<b>Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS)</b>			
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 321	1 305
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	229	246
Unternehmensergebnis (EBT)	Mio. CHF	187	224
Return on Equity <sup>1</sup>	%	3,2	3,7
Cost-Income-Ratio	%	82,7	81,2
<b>Kundenvermögen und Ausleihungen</b>			
Kundenvermögen <sup>2</sup>	Mio. CHF Ø Mt.	118 943	119 163
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen <sup>3</sup>	Mio. CHF Ø Mt.	10 074	12 311
Kundengelder	Mio. CHF Ø Mt.	108 869	106 852
Kundenvermögensentwicklung <sup>3</sup>	Mio. CHF	-854	220
Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2015/1 <sup>3</sup>	Mio. CHF	43 656	46 058
Neugeldzufluss verwaltete Vermögen	Mio. CHF	-2 024	1 033
Ausleihungen Geschäftskunden beansprucht	Mio. CHF	10 082	10 123
Hypothesen <sup>4</sup>	Mio. CHF	5 816	5 965
<b>Markt- und Personalkennzahlen</b>			
Kunden	Tsd.	2 857	2 738
Privatkunden	Tsd.	2 567	2 461
Geschäftskunden (inkl. Banken und Dienststellen)	Tsd.	290	277
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 775	1 797
Konten für Privatkunden	Tsd.	4 128	4 043
Konten für Geschäftskunden	Tsd.	375	358
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	82	80
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	80	76
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 325	3 243
Personalszufriedenheit	Index	75	77
<b>Transaktionen</b>			
Transaktionen	Mio.	1 145	1 180

1 Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS/durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB

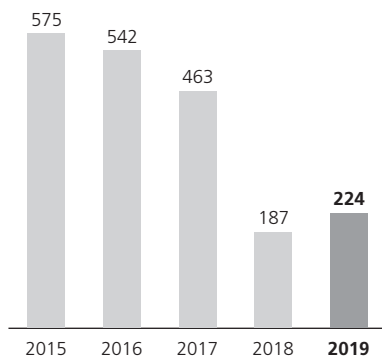
2 PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die «Kundenvermögen» beinhalten sämtliche durch Kunden eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die «verwalteten Vermögen» umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.

3 Ab 2019 wird die Kundenvermögensentwicklung ausgewiesen, die die Kundengelder, Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen berücksichtigt. Vorjahreswerte restated.

4 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

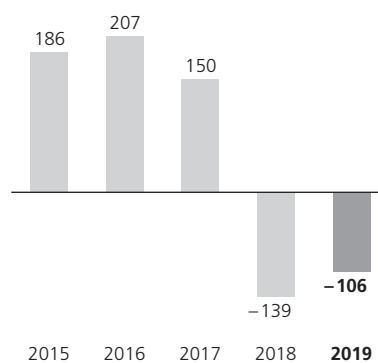
### Unternehmensergebnis (EBT)

2015 bis 2019  
Mio. CHF



### Unternehmensmehrwert<sup>1</sup>

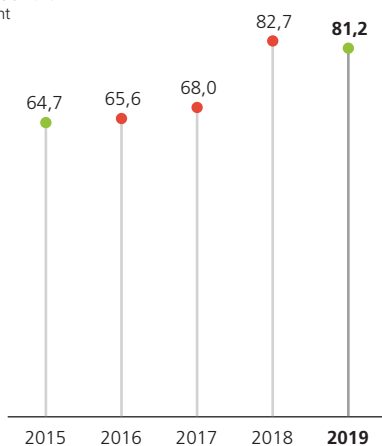
2015 bis 2019  
Mio. CHF



<sup>1</sup> Unternehmensmehrwert = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS abzüglich der Eigenkapitalkosten des durchschnittlich anrechenbaren Eigenkapitals nach RVB

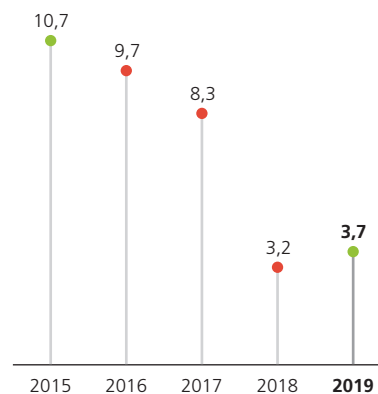
### Cost-Income-Ratio

2015 bis 2019  
Prozent



### Return on Equity<sup>2</sup>

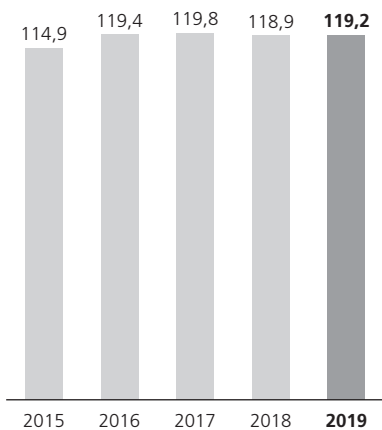
2015 bis 2019  
Prozent



<sup>2</sup> Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS/durchschnittlich anrechenbares Eigenkapital nach RVB

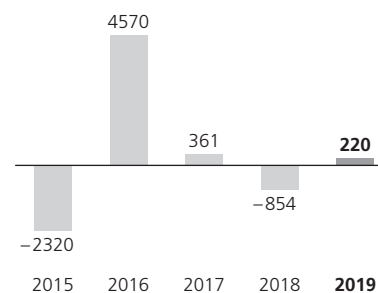
### Durchschnittliche Kundenvermögen (Monats-Ø)

2015 bis 2019  
Mrd. CHF



### Kundenvermögensentwicklung<sup>3</sup>

2015 bis 2019  
Mio. CHF



<sup>3</sup> Ab 2019 wird die Kundenvermögensentwicklung ausgewiesen, die die Kundengelder, Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen berücksichtigt. Vorjahreswerte restated.



## Entwicklung des Umfelds

Die Zentralbanken wichtiger Industrieländer haben ihre Geldpolitik in den letzten Monaten entweder gelockert oder sehr expansiv belassen. Damit soll der schwächeren Konjunktur, den hohen Risiken und der unterhalb des Zielwerts liegenden Inflation entgegengewirkt werden. Die US-Notenbank (Fed) senkte den Leitzins Ende Oktober 2019 erneut um 25 Basispunkte auf ein Zielband von noch 1,5 bis 1,75 Prozent. Mit dieser dritten Zinssenkung innert weniger Monate wurden die Erhöhungen des Vorjahres grösstenteils wieder rückgängig gemacht. Diese Kehrtwende wird einerseits mit der schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft und des Welthandels, andererseits mit dem gedämpften Inflationsdruck begründet. Angesichts robuster BIP-Wachstumsraten und einer Kerninflation nahe dem Zielwert mag diese Begründung erstaunen. Die Zinssenkungen stellen aber eine Absicherung gegenüber den Risiken dar, denen sich die US-Wirtschaft ausgesetzt sieht, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Handelsstreit sowie einer Konjunkturabkühlung. Eine weitere Lockerung der Geldpolitik ist im Moment jedoch nicht zu erwarten: Das Fed signalisiert, dass der aktuelle geldpolitische Kurs angemessen sei, und die Märkte schätzen die Wahrscheinlichkeit für Zinsänderungen in den nächsten Monaten als gering ein.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im November 2019 wie angekündigt ein neues Anleihekaufprogramm im Umfang von monatlich 20 Milliarden Euro gestartet. Mit den Anleihekäufen und rekordtiefen Leitzinsen ist die Geldpolitik der EZB sehr expansiv ausgerichtet. Diese Politik dürfte für einen längeren Zeitraum anhalten: Die EZB will sich erst davon verabschieden, wenn sich ihre Inflationsprognose klar dem Ziel von knapp unter 2 Prozent annähert. Angesichts der hartnäckig tieferen Kerninflation könnte das noch Jahre dauern.

Mit  $-0,75$  Prozent bleiben auch die Leitzinsen der SNB rekordtief. Sie wurden allerdings – anders als von einigen Marktteilnehmern erwartet – an der Lagebeurteilung im September nicht weiter gesenkt. Stattdessen dürfte die SNB weiterhin bei Bedarf am Devisenmarkt intervenieren, um den Aufwertungsdruck auf den Franken zu verringern. Angesichts der tiefen Kernteuerung und der verhaltenen Konjunkturdynamik ist davon auszugehen, dass die geldpolitische Ausrichtung noch lange sehr expansiv bleiben wird.

Im Vereinigten Königreich und in Japan bleibt die Geldpolitik unverändert. Die Bank of England hält den Leitzins weiterhin bei 0,75 Prozent. Sie dürfte mit Änderungen ihrer Politik zuwarten, bis mehr Klarheit über den Brexit-Verlauf und die künftigen Beziehungen mit der EU besteht. Die Bank of Japan behält ihren sehr expansiven Kurs bei.

Die Konjunktur der Schweiz hat insgesamt ein gemächlicheres Tempo eingeschlagen. Für 2019 geht die SNB von einem BIP-Wachstum von rund 1,0 Prozent aus. In gewissen Bereichen der Volkswirtschaft macht sich das ungünstige internationale Umfeld deutlich bemerkbar; andere Bereiche zeigen dem gegenüber eine beachtliche Resilienz. Obwohl das BIP-Wachstum stärker ausfiel als etwa im Euroraum, kann sich die Schweiz nicht von der schwachen internationalen Entwicklung abkoppeln. Dies wird insbesondere im Industriesektor deutlich und damit verbunden bei den Warenexporten. Dies widerspiegelt sich auch am Arbeitsmarkt: Sowohl die Kurzarbeit als auch die Arbeitslosigkeit steigen in diesen Branchen weiter an. Dagegen rapportierte die Pharmabranche abermals ein dynamisches Wachstum.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin unterdurchschnittlichen Konsumentenstimmung kam auch vom privaten Konsum nur ein moderater Wachstumsimpuls. Die Ausrüstungsinvestitionen haben sich im vergangenen halben Jahr im Wesentlichen seitwärts entwickelt: Das unsichere Umfeld und die eingetrübte Lage des internationalen Industriesektors lasten nach wie vor auf der Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Die Frühindikatoren vermitteln ein ähnliches Bild. Sie befinden sich verbreitet auf Niveaus unterhalb des langjährigen Durchschnitts und weisen damit auf eine schwache Entwicklung der Konjunktur hin. Nach zeitweise starken Rückgängen zwischen Anfang 2018 und Sommer 2019 haben sie sich zuletzt in der Tendenz aber stabilisiert. Damit weisen sie auf ein eher schwaches Wachstum hin, nicht jedoch auf eine krisenhafte Entwicklung.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 7,6 Milliarden Franken gewachsen. Dies ist hauptsächlich auf verstärkte Aktivitäten im Interbankengeldmarkt zurückzuführen. Die Kundenvermögensentwicklung betrug +220 Millionen Franken. Bei den Sichtgeldern der Retailgeschäftskunden ist ein Rückgang der Kundengelder zu verzeichnen. Bei ausgewählten Individualkunden mit Guthaben über einer bestimmten Freigrenze musste wegen der Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB die Belastung von Guthabengebühren weitergeführt werden. Dennoch sind die Sichtgelder der Corporates-Kunden insgesamt gestiegen. Im Oktober 2018 musste die Guthabengebühr auf Privatkunden mit einem Vermögen über einer halben Million Franken ausgeweitet werden. Bei Kundinnen und Kunden, die nur Liquidität bei uns parkieren, setzen wir seit Dezember 2019 den Schwellenwert bei 250 000 Franken an. Diese Massnahme betrifft einen sehr geringen Teil der Kunden und hatte nur marginalen Einfluss auf die Sichtgelder der Privatkunden, die insgesamt angestiegen sind. Eine markante Verlagerung ist zu verzeichnen bei den Sparkonten hin zu E-Sparkonten, die im E-Finance geführt werden. Insgesamt ist im Bereich Sparen ein Abfluss zu verzeichnen.

PostFinance bietet das Kommissionsgeschäft, das heisst Fonds, E-Trading und Lebensversicherungen in Kooperation mit Partnern an. Das durchschnittliche Kundenvermögen in den Anlageprodukten beträgt rund 12,3 Milliarden Franken.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2019 besteht nach wie vor eine sehr hohe Liquidität bei der SNB.

## Investitionen

PostFinance hat auch im Berichtsjahr Investitionen in den Unterhalt des Kernbankensystems getätigt. So erfolgte zum Beispiel ein Ausbau der ESX- und RAC-Plattform sowie Investitionen in den Ersatz und Ausbau des Postomaten-Netzes.

Das 21 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2019 einen Marktwert von 1,2 Milliarden Franken aus. Rund 35 Millionen Franken investierte PostFinance im Jahr 2019 in die Werterhaltung und Weiterentwicklung des Portfolios.

Das Bauvorhaben in Zürich-Oerlikon setzt sich aus zwei Etappen zusammen. 2019 erfolgte die Eröffnung des Neubaus an der Franklinstrasse. Die PostFinance-Filiale nahm im Herbst ihren Betrieb am neuen Standort auf. Die Mietflächen im neu erstellten Geschäftshaus fanden eine hohe Akzeptanz am Markt. Das Geschäfts- und Wohnhaus an der Baumackerstrasse steht in der Realisierung. PostFinance investierte 2019 9 Millionen Franken in die Projektentwicklung.

PostFinance saniert das Bankgebäude an der Engehaldenstrasse in Bern umfassend, und 2019 bezogen die ersten Mitarbeitenden die zeitgemässen Büroräumlichkeiten. Das Investitionsvolumen dafür betrug 7 Millionen Franken.

Die Instandhaltung der Liegenschaften in Neuchâtel Place du Port und Genève Mont-Blanc, beides Zeitzeugen aus dem 19. Jahrhundert, erfordert besonders sorgfältige und aufwendige Massnahmen. In die beiden historischen Gebäude investierte PostFinance im Jahr 2019 insgesamt 2 Millionen Franken.

Die am Bahnhof gelegene Liegenschaft Genève Montbrillant wird nach und nach vom reinen Postgebäude zum marktfähigen Renditeobjekt transformiert. Die Instandsetzung und Umgestaltung der über 65 000 Quadratmeter umfassenden Fläche absorbierte 2019 Investitionen von knapp 11 Millionen Franken.

Weitere Investitionen tätigte PostFinance für Kapitaleinlagen in Beteiligungen im Zusammenhang mit dem Corporate Venturing.

## Bilanz

### PostFinance AG | Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>Aktiven</b>		
Kassenbestände	1 958	1 778
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	35 677	45 440
Verzinsliche Kundenforderungen	543	500
Forderungen aus Lieferung und Leistung	14	27
Sonstige Forderungen	591	492
Vorräte	4	4
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4	–
Finanzanlagen	78 215	76 388
Beteiligungen	21	5
Sachanlagen	402	399
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	269	267
Immaterielle Anlagen	175	151
Nutzungsrechte	–	65
Latente Steuerguthaben	300	226
<b>Total Aktiven</b>	<b>118 173</b>	<b>125 742</b>
<b>Passiven</b>		
Kundengelder	111 520	108 966
Übrige Finanzverbindlichkeiten	552	10 349
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	83	81
Sonstige Verbindlichkeiten	97	108
Ertragssteuerverbindlichkeiten	0	–
Rückstellungen	276	264
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	89
Eigenkapital	5 476	5 759
Jahresergebnis	150	126
<b>Total Passiven</b>	<b>118 173</b>	<b>125 742</b>

---

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle.

---

## Ertragslage

### Geschäftsertrag

Der wichtigste Ertragspfeiler von PostFinance, das Zinsdifferenzgeschäft, ist seit Jahren rückläufig. Dieser Trend hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 fortgesetzt. Das Zinsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 149 Millionen Franken. Infolge der anhaltenden Tiefstzinssituation auf den internationalen Finanzmärkten und der kaum mehr rentablen Anlagemöglichkeiten bricht der Zinsertrag weg, während der Aufwand nur noch marginal reduziert werden kann. Die Situation ist und bleibt eine grosse Herausforderung, zumal für PostFinance das Kredit- und Hypothekervergabeverbot besteht. Gerade im aktuellen Negativzinsumfeld ist dies wirtschaftlich schädlich. PostFinance begrüsst daher den Richtungsentscheid des Bundesrats, das Kreditverbot aufzuheben, und hofft, dass der National- und Ständerat der dafür notwendigen Gesetzesrevision zu gegebener Zeit zustimmen werden.

Aufgrund der herausfordernden Situation im Zinsgeschäft führte PostFinance Anfang 2019 auf einzelnen, nicht mehr kostendeckenden Produkten und Dienstleistungen branchenübliche Preise ein. Dies trug hauptsächlich zum höheren Erfolg im Dienstleistungsgeschäft (+61 Millionen Franken gegenüber Vorjahr) bei. Die Anstrengungen, das Anlagengeschäft auszubauen und damit zinsunabhängige Erträge zu generieren, zeigen im Kommissionserfolg Wirkung (+9 Millionen Franken).

Zusätzlich profitierte der Geschäftsertrag von einer positiven Entwicklung im Handelsgeschäft im Umfang von 56 Millionen Franken. Haupttreiber dafür waren unrealisierte Marktwertschwankungen auf Fondsanlagen, die erfolgswirksam verbucht wurden. Infolge vorzeitiger Verkäufe von Finanzanlagen konnten im Erfolg aus Finanzaktiva einmalige Erfolge realisiert werden (+12 Millionen Franken gegenüber Vorjahr), der Übrige Erfolg hingegen schnitt um 6 Millionen Franken schlechter ab.

### Geschäftsaufwand

Der Personalbestand sank wegen laufender Restrukturierungsprogramme gegenüber dem Vorjahr um 82 Personaleinheiten und betrug im Durchschnitt 3243 Personaleinheiten. In der strategischen Ausrichtung setzt PostFinance auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Angeboten und Prozessen. Zudem hat PostFinance am 1. Juni 2018 den beleggebundenen Zahlungsverkehr mit rund 80 Vollzeitstellen an Swiss Post Solutions ausgelagert. Gleichzeitig trieb PostFinance aber auch Innovationen voran und baute in neuen Bereichen Personal auf. Der Personalaufwand sank um 41 Millionen Franken, was einerseits auf den tieferen Personalbestand und andererseits auf die erfolgswirksame Auflösung einer in den Vorjahren gebildeten Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen war.

Im Sachaufwand kam im Geschäftsjahr 2019 neu der Reporting Standard IFRS 16 zur Anwendung. Dieser regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen, wobei Leasinggeschäfte zu aktivieren sind. Bei PostFinance betrifft dies insbesondere Mietverträge mit Dritten. Die Anwendung von IFRS 16 führte 2019 zu einer Verschiebung vom Sachaufwand zu den Abschreibungen und in den Finanzaufwand in der Höhe von rund 14 Millionen Franken. Weiter verzeichnete PostFinance höhere Abschreibungen für Software und Mieterausbauten.

Durch den Verkauf von zwei Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft konnte im Finanzerfolg ein einmaliger Gewinn von 24 Millionen Franken realisiert werden.

### Unternehmensergebnis (EBT)

PostFinance erzielte ein Unternehmensergebnis vor Steuern von 224 Millionen Franken (+37 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr). Das höhere Ergebnis ist primär dem Wachstum im Dienstleistungs- und Kommissionserfolg, dem marktbedingt höheren Handelsgeschäft sowie dem einmaligen Gewinn aus dem Verkauf zweier Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft zu verdanken. Im Kerngeschäft ist das Ergebnis aufgrund des schwierigen Zinsumfeldes und des Kreditverbotes stark rückläufig.

Das Unternehmensergebnis widerspiegelt sich in den Kennzahlen. Der Return on Equity betrug 3,7 Prozent, und die Cost-Income-Ratio ist dank konsequenter Kostenorientierung leicht gesunken. Im Jahr 2019 konnte kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

### Ertragssteuern

Durch das negative statutarische Ergebnis 2019 (Ergebnis nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken) fiel kein Aufwand für laufende Steuern an. Demgegenüber standen jedoch höhere Aufwände für latente Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Rechnungslegungsvorschriften nach Konzernrichtlinie IFRS und denjenigen für Banken (RVB).

### Jahresergebnis

Das Jahresergebnis 2019 von PostFinance belief sich auf 126 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang um 24 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahreswert.

### Überleitung Erfolgsrechnung vom Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment Finanzdienstleistungsmarkt aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar. Ferner enthält es die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis Finanzdienstleistungsmarkt zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS über.

#### PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	2018	2019
<b>Betriebsergebnis (EBIT) Segment vor Fees und Nettokostenausgleich</b>	<b>220</b>	<b>240</b>
Aufwand Management- und Licence-Fees, Überkosten sowie Ertrag Nettokostenausgleich	7	5
<b>Betriebsergebnis (EBIT) Segment nach Fees und Nettokostenausgleich</b>	<b>227</b>	<b>245</b>
Betriebserfolg Tochtergesellschaften	2	1
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>229</b>	<b>246</b>
Finanzaufwand PostFinance AG	-44	-47
Finanzertrag	2	1
Ergebnis aus Verkauf Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften	0	24
<b>Unternehmensergebnis (EBT)</b>	<b>187</b>	<b>224</b>
Aufwand für laufende Steuern	3	0
Aufwand für latente Steuern	-40	-98
<b>Jahresergebnis</b>	<b>150</b>	<b>126</b>

## Erfolgsrechnung

## PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	2018	2019
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	721	572
Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft	172	233
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	109	118
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	177	233
Erfolg aus Finanzaktiva	-16	-4
Übriger Erfolg	159	153
<b>Geschäftsertrag</b>	<b>1 322</b>	<b>1 305</b>
Personalaufwand	-488	-447
Sachaufwand	-537	-520
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>-1 025</b>	<b>-967</b>
<b>Bruttogewinn (EBDIT)</b>	<b>297</b>	<b>338</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-68	-92
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>229</b>	<b>246</b>
Finanzerfolg	-42	-22
<b>Unternehmensergebnis (EBT)</b>	<b>187</b>	<b>224</b>
Aufwand für laufende Steuern	3	0
Aufwand für latente Steuern	-40	-98
<b>Ertragssteuern</b>	<b>-37</b>	<b>-98</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>150</b>	<b>126</b>

## Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

## Kundenzufriedenheit

Neue digitale Produkte und Services, um die Kunden zu begeistern

Mit einer Gesamtzufriedenheit von 80 Punkten auf der Skala von 0 bis 100 sind die Privatkunden von PostFinance, trotz eines Rückgangs um 2 Punkte, nach wie vor zufrieden. Im Wesentlichen begründet sich der Rückgang der Zufriedenheit durch die Einführung der Kontoführungsgebühren, die erwartungsgemäss kritischer beurteilt werden als noch vor einem Jahr. Bei den Geschäftskunden sank die Gesamtzufriedenheit auf 76 Punkte. Insbesondere Freizeitvereine und grössere KMU zeigten sich über die neuen Preise von PostFinance verärgert.

Demgegenüber führte PostFinance 2019 diverse neue Produkte und Dienstleistungen ein, die bei den Kunden sehr gut ankamen: Das neue Login ins E-Finance sowie die Adressänderung oder Kartensperrung direkt im E-Finance sind nur einige Beispiele dafür. Um das wahrgenommene Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden wieder ins Gleichgewicht zu bringen, entwickelt PostFinance ihre bestehenden digitalen Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiter und arbeitet gleichzeitig an der Lancierung neuer Angebote, die die Kunden begeistern und ihnen den Umgang mit ihren Finanzen erleichtern.

## Mitarbeitermotivation

Mit einer Teilnahme von 84 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht wieder eine hohe Beteiligung an der diesjährigen Personalumfrage. Die Mitarbeitenden sind mit ihrer Arbeit und der Zusammenarbeit im Team zufrieden (Index Arbeitssituation).

Das Engagement (bestehend aus Identifikation, Fluktuation und Leistungsbereitschaft) hat eine hohe positive Beurteilung und ist mit 84 Punkten unverändert hoch. Die Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden erhält nach wie vor eine sehr hohe positive Beurteilung.

Die Arbeitssituation wird für 2019 leicht besser bewertet als 2018 (78 Punkte gegenüber 77 Punkten im Vorjahr). Der bzw. die direkte Vorgesetzte, der Umgang im Team sowie die Arbeitsinhalte erhalten hierbei die höchste Bewertung. Es bleibt jedoch vor allem eine hohe Arbeitsbelastung ersichtlich, und die Arbeitsabläufe werden kritisch bewertet. Insgesamt positiv ist die Bereichsfitness mit einer Zunahme um einen Punkt auf 72 Punkte. Bei diesem Merkmal ist insbesondere die mittlere positive Beurteilung von Strategie und Management auffallend. Es herrscht nach wie vor eine hohe Personalfriedenheit. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sogar um 2 Punkte zugenommen (79 Punkte gegenüber 77 Punkten im Vorjahr).

PostFinance will die Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz werden: «the number ONE». Ein gemeinsamer Teamgeist hilft, dieses Ziel zu erreichen. «One Team» verlangt auch «one spirit»: respektvoll im Umgang, klar in der Kommunikation und bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dazu orientieren sich die Mitarbeitenden an den Inhalten von ONE – Open, Network und Engage.

PostFinance bringt gute Voraussetzungen mit. Und doch muss PostFinance sich weiterentwickeln, sei es beim Mindset, bei den Kompetenzen und der Art und Weise, wie gearbeitet wird. Gewisse Dinge werden im Team trainiert, an anderen wird individuell gearbeitet.

## Risikobeurteilung

Das aktuelle Negativzinsumfeld stellt PostFinance vor grosse Herausforderungen. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, dass PostFinance aufgrund des Kreditverbots und der Anlagetätigkeit an den Geld- und Kapitalmärkten dem aktuellen Zinsumfeld im Rahmen der Neuinvestitionen faktisch vollständig ausgesetzt ist. Trotz der angespannten Situation betreibt PostFinance weiterhin eine vorsichtige Kreditrisikopolitik: Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist abgestimmt auf die Refinanzierungsstruktur. Die eingegangenen Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Allerdings kann beispielsweise eine erhöhte Volatilität an den Märkten beschränkte Auswirkungen auf den Erfolg von PostFinance haben. Entsprechend werden die Marktrisiken zeitnah gemessen und bewertet. Die Liquiditätssituation von PostFinance erweist sich weiterhin als auf hohem Niveau sehr stabil. Grundsätzlich erwachsen PostFinance die grössten Risiken aus einer längerfristigen Persistenz des aktuellen Negativzinsumfelds. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, denen PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität im Geschäftsmodell besonders ausgesetzt ist. Von erhöhten Marktvolatilitäten ist PostFinance aufgrund eines grossen Fixed-Income-Portfolios weniger betroffen.

## Volumen im Kundengeschäft

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 7,6 Milliarden Franken gewachsen. Dies ist hauptsächlich auf verstärkte Aktivitäten im Interbankengeldmarkt zurückzuführen. Die Kundenvermögensentwicklung betrug in der Durchschnittsbetrachtung 220 Millionen Franken. Bei den Sichtgeldern der Retailgeschäftskunden ist ein Rückgang der Kundengelder zu verzeichnen. Bei ausgewählten Individualkunden mit Guthaben über einer Freigrenze musste wegen der Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB die Belastung von Guthabengebühren weitergeführt werden. Dennoch sind die Sichtgelder der Corporates-Kunden insgesamt um 3,1 Milliarden Franken gestiegen. Im Oktober 2018 musste die Guthabengebühr auf Privatkunden mit einem Vermögen über einer halben Million Franken ausgeweitet werden. Bei Kundinnen und Kunden, die nur Liquidität bei PostFinance parkieren, wird seit Dezember 2019 der Schwellenwert bei 250 000 Franken angesetzt. Diese Massnahmen betreffen einen sehr geringen Teil der Kunden und hatten nur marginalen Einfluss auf die Sichtgelder der Privatkunden, die insgesamt angestiegen sind. Eine markante Verlagerung ist zu verzeichnen bei den Sparkonten hin zu E-Sparkonten, die im E-Finance geführt werden. Insgesamt ist im Bereich Sparen ein Abfluss zu verzeichnen.

Per 1. Januar 2019 musste PostFinance in verschiedenen Bereichen Gebühren erhöhen. Das ist unpopulär. Unter den aktuellen Marktgegebenheiten kann PostFinance es sich aber nicht mehr leisten, Produkte und Dienstleistungen zu Preisen anzubieten, die ihre Kosten bei Weitem nicht decken. Diese Ankündigung führte zu einer Konsolidierung von Kontobeziehungen.

Das Thema Anlegen behält bei PostFinance ein strategisches Gewicht. PostFinance will ihre Produkte bekannter machen und führt dazu erfolgreiche Kampagnen zum Thema Anlegen. Dies wird unterstützt durch die Lancierung neuer Produkte. So konnte beispielsweise im September ein neuer Vorsorgefonds lanciert werden: Der neue Vorsorgefonds «PostFinance Pension 100» komplettiert die Palette der bisherigen Vorsorgefonds. Er richtet sich an Kunden eines Vorsorgekontos 3a, die über höhere Risikobereitschaft bzw. -fähigkeit und einen tendenziell längeren Anlagehorizont verfügen.

Im Kommissionsgeschäft nahmen neben dem Absatzvolumen für Fonds und E-Trading auch die Lebensversicherungs-, Kreditkarten- sowie Hypothekenangebote weiter zu. PostFinance bietet diese Produkte in Kooperation mit Partnern an.

PostFinance hat 1 180 Millionen Transaktionen im Zahlungsverkehr verarbeitet, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von gut 3 Prozent entspricht. Insgesamt wickelten die Kundinnen und Kunden von PostFinance Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von über 1700 Milliarden Franken ab. Die Zahlen verdeutlichen die grosse Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt. Die Einzahlungen in den Filialen der Post entwickeln sich weiterhin rückläufig und werden durch elektronische Abwicklungen substituiert. Neben E-Finance wächst insbesondere auch das Transaktionsvolumen im Handel (EFT/POS) und E-Payment.

## Meilensteine 2019

### Digital Powerhouse

PostFinance will die führende digitale Bank in der Schweiz werden. Sie will die Bank sein, die ihre Kunden beim Wechsel von der analogen in die digitale Welt begleitet. Oder anders ausgedrückt: PostFinance will digitales Banking – einfach und für alle. Im Jahr 2020 sollen Kundinnen und Kunden von PostFinance ihre Bankgeschäfte vorwiegend über Online- und Mobile-Kanäle erledigen können – und zwar schneller, einfacher und sicherer als bei den Mitbewerbern. Das schafft unmittelbaren Nutzen für die Kunden – und hilft ihr intern, die Prozesse effizienter zu gestalten.

PostFinance hat das neue Kernbankensystem 2018 erfolgreich eingeführt. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, und die technischen Voraussetzungen für den Weg zum Digital Powerhouse sind geschaffen. Ende 2018 hat PostFinance den «Selfservice-Hub» im E-Finance und in der PostFinance App lanciert, über den ihre Kunden mit ihrem Smartphone beispielsweise vollständig digital ihre PostFinance Card verwalten und Adressänderungen vornehmen können.

Durch eine einfachere Leistungserbringung strebt PostFinance eine Komplexitätsreduktion und dank besserer Fitness ein höheres Tempo an. Durch Optimierung und Transformation im Kerngeschäft verfolgt sie eine Vereinfachung dank Standardisierung. PostFinance will sich auch in Zukunft als Innovationsleaderin behaupten und diese Position ausbauen.

### Richtungsentscheid des Bundesrats

Das Ergebnis von PostFinance wird nach wie vor stark beeinflusst von der anhaltend schwierigen Situation, die aufgrund des bestehenden Kredit- und Hypothekenvergabeverbots im aktuellen Tiefzinsumfeld besteht. 2018 hat sich der Bundesrat dafür ausgesprochen, das Kredit- und Hypothekerverbot (Kreditverbot) für PostFinance aufzuheben, und das UVEK damit beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement eine entsprechende Vernehmlassungsgrundlage auszuarbeiten. PostFinance begrüsst diesen Richtungsentscheid des Bundesrats und den politischen Prozess, der damit angestossen wird. Die Aufhebung des Kreditverbots, die der Bundesrat angestossen hat, würde PostFinance von diesem gravierenden Nachteil befreien und ihre langfristige Ertragskraft und Entwicklung sicherstellen.



Im Auftrag des UVEK und des EFD zeigt PostFinance derzeit in einer «Gesamtschau Post» auf, welchen Beitrag sie zur Aufrechterhaltung des postalischen Grundversorgungsauftrags leistet. Und sie konkretisiert, welche Geschäftsfelder PostFinance im Falle einer Aufhebung des Kreditverbots aktiv bearbeiten würde. Potenzial sieht PostFinance beispielsweise in der Förderung von Wohneigentum oder in der Unterstützung von KMU. Dabei würde sie einen Marktanteil im einstelligen Prozentbereich anstreben.

### **Innovation**

Das PFLab, das Innovationslabor von PostFinance, beschäftigt sich mit Innovationen, die (weiter) in der Zukunft liegen und neben dem Kern-/Tagesgeschäft und der digitalen Transformation vorangetrieben werden. 2019 wurden diesbezüglich die Aktivitäten zusammen mit dem IT-Blockchain-Team (dem Tech-Lab) intensiviert. Dazu gehörte die Umsetzung einer Blockchain-Infrastruktur, die zusammen mit dem Postkonzern und Swisscom betrieben wird. Sie bildet die Basis für neue Geschäftsmodelle und zukünftige Verrechnungsmethoden mit einer Technologie, die sich durch die vertrauenswürdige und transparente sowie unveränderbare Speicherung von Daten auszeichnet. Als erster Anwendungsfall wurde das als B4U bekannte Projekt erfolgreich abgeschlossen. B4U wurde dabei als Startup Ormera gegründet und bietet eine Lösung, damit selbstproduzierter Strom automatisiert und einfach an Mieterinnen und Mieter verrechnet werden kann. Ormera ist das erste «Produkt», das als Idee eines Mitarbeitenden im PFLab gestartet ist und den Innovationsprozess bis zur Gründung eines Startups durchlaufen hat. Dieses sogenannte Company Building oder Venture Building ist mit den heutigen Prozessen von PostFinance möglich.

Um gezielt Innovationen auch von aussen nutzen zu können (Open Innovation), wurden 2019 explizite Partnerschaften mit Startup-Netzwerken und Programmen (sogenannten Inkubatoren und Acceleratoren) eingegangen. Exemplarisch sollen der Impact Hub Bern und das Kickstart-Accelerator-Programm erwähnt werden. Die Teilnahme erlaubt PostFinance den direkten Zugang zu neuen Startups sowie anderen Grossfirmen, um gemeinsame Machbarkeitsversuche (PoC, Proof of Concepts) durchzuführen.

Mit der Hochschule St. Gallen und einem Netzwerk von diversen Universitäten (SUGAR Network) wurde das Bedürfnis zur Altersvorsorge in der Schweiz hinterfragt. Daraus wurden in einem expliziten Team im PFLab schnelle Prototypen (sogenannte Minimal Valuable Products) abgeleitet und mit Kunden getestet. Diese iterierende und fokussierte Vorgehensweise wurde aufgebaut, um noch schnellere, kundennahe Erkenntnisse zu erhalten, die als Basis für die Realisierung neuer Produkte dienen.

Schliesslich durfte PostFinance mit dem PFLab den Award «Best collaboration with startup» am Corporate Startup Summit 2019 in Zürich entgegennehmen. Ausgezeichnet wurde dabei, dass ihr Innovationslabor zusammen mit dem Corporate-Venture-Capital-Team das Startup tilbago hervorragend begleitet und mit ihm zusammengearbeitet hat – vom Innovationsprozess im PFLab bis hin zur Lancierung 2016 mit der Beteiligung von PostFinance. Die Onlineplattform tilbago wickelt Betreibungen elektronisch, einfach und kostengünstig ab.

### **Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen**

Ungeachtet der anstehenden politischen Entscheide treibt PostFinance ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. Mit rund 1,8 Millionen E-Finance-Nutzern und mehr als einer Million App-Downloads ist sie heute Marktführerin im Onlinebanking und Mobile Banking in der Schweiz. Rund 95 Prozent der E-Finance-Nutzer loggten sich bisher mit dem gelben Kartenlesegerät und der PostFinance Card ins E-Finance ein. Alternativ dazu nutzten rund 5 Prozent die Mobile ID. Im Juni 2019 hat PostFinance ein neues, softwarebasiertes Login-, Signierungs- und Authentifizierungsverfahren via PostFinance App eingeführt. Bis Ende 2019 haben bereits 417 000 Kundinnen und Kunden das neue Loginverfahren aktiviert und damit seither rund 32 Prozent der Transaktionen generiert. Das neue Login mit Fingerprint oder Face ID bietet diverse Vorteile: Die Kundinnen und Kunden von PostFinance können sich schneller und einfacher ins E-Finance einloggen und nutzen diese Dienstleistung dadurch auch häufiger. Zudem profitieren sie bei Kreditkartentransaktionen in Onlineshops von einer vereinfachten Authentisierung.

Mit einem Plattformansatz will PostFinance ihr Geschäftsmodell erweitern. Als erstes Modul setzt sie eine Vermittlungs- und Vergleichsplattform für Hypotheken zwischen Hypothekarnehmern und Kreditgebern um. Die Plattform «Valuu» ermöglicht den Hypothekarnehmern den Vergleich und Abschluss einer Vielzahl von Hypotheken auf vollständig digitalem Weg, indem sie die Hypothekarnnehmer und Kreditgeber über einen Matching-Algorithmus zusammenbringt. Wer einen Kredit sucht, erhält dadurch nicht einfach die günstigste, sondern die für ihn beste bzw. passendste Hypothek. Denn neben dem Preis können auch noch andere Parameter wie die Amortisationsbedingungen, die maximale Finanzierung usw. wichtig sein. Der Kunde hat bei jedem Schritt in der Valuu-App die Möglichkeit, sich telefonisch an das Kompetenzzentrum Valuu zu wenden. Die Plattform soll sukzessive ausgebaut werden, und zwar zum einen im Hypothekarbereich selbst, zum anderen aber auch mit weiteren Produkten und Services aus dem Banking sowie dem Near- und Non-Banking.

PostFinance hat mit TONI Digital Insurance Solutions AG das Produkt «PostFinance Autoversicherung», eine spezifisch für PostFinance-Kunden und PostFinance-gebrandete Motorfahrzeugversicherung entwickelt. Das Produkt wurde mittels postinterner Pilotphase in den Markt eingeführt. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Phase erfolgte ab Mitte März die offene Vermarktung ohne Einschränkungen. Es können auch Personen eine «PostFinance Autoversicherung» abschliessen, die kein Konto bei PostFinance haben.

E-Commerce wird immer wichtiger. Einfache und kostengünstige Shoplösungen sind besonders wichtig. Die Nachfrage nach standardisierten Lösungen zum Einrichten und Betreiben von Onlineshops wächst rasant. Dies schliesst das Bedürfnis nach möglichst unkomplizierten Zahlungsprozessen mit ein. PostFinance bietet deshalb neu eine Full-Service-Lösung an, die die Integration der Zahlungslösung in den Shop signifikant vereinfacht und alle gängigen Zahlungsarten in einem einzigen Vertrags- und Servicepaket zusammenfasst. «PostFinance Checkout» – so der Name der Lösung – kann in alle gängigen Shopsysteme mit wenigen Klicks und geringem Zeitaufwand eingebaut werden und umfasst die Zahlmethoden PostFinance Card, PostFinance E-Finance, Visa, Mastercard und TWINT. Auch im Betrieb bietet das Produkt Full-Service, denn PostFinance leistet den Support sowie konsolidierte Abrechnungen und Gutschriften aus einer Hand.

Seit November 2019 können Kundinnen und Kunden mit einem Android-Smartphone die PostFinance Card in der PostFinance App hinterlegen und damit an der Ladenkasse bezahlen. Kundinnen und Kunden mit iPhones können diese Funktion bis auf Weiteres nicht nutzen, da auf diesen Geräten die Schnittstelle für die sogenannte Near Field Communication (NFC) von Apple nicht freigegeben ist.

Der neue Vorsorgefonds «PostFinance Pension 100» komplettiert die Palette der bisherigen Vorsorgefonds. Er richtet sich an Kunden eines Vorsorgekontos 3a, die über höhere Risikobereitschaft bzw. -fähigkeit und einen tendenziell längeren Anlagehorizont verfügen. Die Emission startete im September 2019.

### Corporate Venturing

Seit 2016 geht PostFinance Beteiligungen an Startup-Unternehmen ein. Per Ende 2019 umfasst das Portfolio 13 Beteiligungen an innovativen Jungunternehmen. Eine der Zielsetzungen von Corporate Venturing ist das Schaffen von Opportunitäten für die Weiterentwicklung des Produkt- und Dienstleistungsangebots von PostFinance. Mit der gelben Autoversicherung konnte im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich ein gemeinsames Produkt mit einem Portfolio-Startup lanciert werden. Corporate Venturing bietet auch ein Instrument, um optimale Rahmenbedingungen für interne Innovationsvorhaben zu schaffen. Dies wurde im Geschäftsjahr 2019 durch die Gründung des gemeinsamen Innovationsprojekts mit der Energie Wasser Bern, der Aktiengesellschaft Ormera, umgesetzt.

Eine weitere Zielsetzung von Corporate Venturing ist das Ermöglichen eines Wissenstransfers zwischen PostFinance und Startups. Im Geschäftsjahr wurde aus diesem Grund erneut ein «Family Day» durchgeführt, bei dem die Mitglieder der Geschäftsleitung von PostFinance sowie die Gründer der Portfolio-Startups teilnahmen. Das Forum ermöglicht den direkten Dialog zwischen den Parteien, um im gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Ideen zu lernen und mögliche Anknüpfungspunkte zu identifizieren. Auch über den «Family Day» hinaus erfolgten im Geschäftsjahr zwischen Startups und Fachleuten zweckbestimmte Interaktionen, um vom beidseitigen Wissen zu profitieren.

---

## Ausblick

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) rechnet kurzfristig mit einer weiterhin verhaltenen Konjunkturdynamik. Bei der geldpolitischen Lagebeurteilung vom Dezember bestätigte die SNB ihren expansiven geldpolitischen Kurs. Sie beschloss, das Zielband für den Dreimonats-Libor unverändert bei  $-1,25$  Prozent bis  $-0,25$  Prozent zu belassen. Auch der Zins auf bei der SNB gehaltene, einen bestimmten Freibetrag überschreitende Sichtguthaben von Banken und anderen Finanzmarktteilnehmern blieb unverändert bei  $-0,75$  Prozent. Weiter bekräftigte die SNB, sie bleibe bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, wobei sie die gesamte Währungssituation berücksichtige. Der Negativzins und die Bereitschaft der SNB, am Devisenmarkt einzugreifen, dienen dazu, den Aufwertungsdruck auf den Franken zu verringern. Die bedingte Inflationsprognose der SNB liegt für 2020 bei 0,1 Prozent und für 2021 bei 0,5 Prozent. Die bedingte Inflationsprognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum bei  $-0,75$  Prozent bleibt.

Im November 2019 passte die SNB die Berechnungsgrundlage für den Negativzins an. Dieser wird weiterhin auf jenem Teil der Sichtguthaben der Banken bei der SNB erhoben, der einen bestimmten Freibetrag überschreitet. Dieser Freibetrag wird neu monatlich aktualisiert und wird so Entwicklungen in den Bilanzen der Banken über die Zeit widerspiegeln. Die Anpassung der Berechnungsgrundlage trägt dem Umstand Rechnung, dass sich das globale Tiefzinsumfeld in letzter Zeit weiter verfestigt hat und noch länger anhalten könnte. Die Anpassung führt dazu, dass der Freibetrag für das Bankensystem steigt und die Negativzinseinnahmen der SNB sinken.

Angesichts der verhaltenen Inflation und der konjunkturellen Risiken haben verschiedene Zentralbanken ihre Geldpolitik im Herbst gelockert. Dabei signalisierten sie, dass sie ihre Leitzinsen wahrscheinlich noch für längere Zeit auf tiefem Niveau belassen werden. Die SNB hält an ihrem Basisszenario für die Weltwirtschaft fest. Sie rechnet kurzfristig mit einer weiterhin verhaltenen Konjunkturdynamik. Die geldpolitische Lockerung dürfte dazu beitragen, dass die Konjunktur und in der Folge auch die Inflation mittelfristig wieder anziehen. Die SNB erwartet für 2020 ein BIP-Wachstum zwischen 1,5 und 2 Prozent. Am Hypothekar- und Immobilienmarkt bleiben die Ungleichgewichte bestehen. Sowohl die Hypothekarkredite als auch die Preise für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen stiegen 2019 weiter leicht an, während die Preise für Wohnrenditeliegenschaften stagnierten. Trotzdem besteht besonders in diesem Segment aufgrund der starken Preiszunahme der vergangenen Jahre und der steigenden Leerstände die Gefahr einer Korrektur.

Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance verstärkt vor grosse Herausforderungen. Der Wettbewerbsnachteil, dass sie nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben darf, akzentuiert sich weiter.

Die Aufhebung des Kreditverbots, die der Bundesrat angestossen hat, würde PostFinance von diesem gravierenden Nachteil befreien und die langfristige Ertragskraft und Entwicklung sicherstellen. Der Bundesrat hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) eine Vernehmlassungsvorlage zu einer Teilrevision des Postorganisationsgesetzes auszuarbeiten. PostFinance soll es erlaubt werden, auch Hypotheken und Kredite anzubieten. Im Einklang mit dieser strategischen Ausrichtung soll PostFinance die zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen für systemrelevante Inlandbanken primär durch den Aufbau von Eigenkapital und ohne staatliche Absicherung bereitstellen.

Im aktuellen Marktumfeld ist es für die nachhaltige Profitabilität von PostFinance entscheidend, die Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Ertragsquellen zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge erzielt werden können. Dazu kommt, dass sich auch die Kundenbedürfnisse verändern: Die Gesellschaft und mit ihr die Bankenwelt werden rasant digitaler. Da will PostFinance als anerkannte Innovatorin nicht nur mithalten, sondern prägen und zu den führenden Finanzinstituten zählen. PostFinance will die Nummer eins der digitalen Retailbanken in der Schweiz werden. Dabei gilt es, die digitale Welt optimal mit der physischen Welt zu verknüpfen, um den PostFinance-Kundinnen und -Kunden ein durchgehend überzeugendes Kundenerlebnis bieten zu können.

PostFinance will ein Fundament für ihre nachhaltige Weiterentwicklung schaffen. Dazu setzt sie Effizienz- und Ertragssteigerungsmassnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit um und stellt die Stabilität und Effizienz bei IT und Operations sicher. Zudem will PostFinance weiterhin die Sicherheit gewährleisten und die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sicherstellen.

Das heutige Kerngeschäft will PostFinance halten und stärken. In der digitalen Transformation will sie sich zur Nummer eins der digitalen Retailbanken in der Schweiz entwickeln. Der Fokus liegt dabei bei den Retail-, Privat- und Geschäftskunden darauf, mit der Entwicklung vom Multi- zum Omnikanal das beste digitale Kundenerlebnis zu schaffen, um die hohen Marktanteile zu sichern. Bei den Corporates-Kunden will PostFinance in bestehenden Geschäftsfeldern auf Marktstandards aufholen und die Basis zur Weiterentwicklung des Corporates-Geschäfts legen.

PostFinance unterstützt die Retailkunden mit verbesserten, durchgängig digitalen Angeboten. Sie bleibt führend im Zahlungsverkehr und bietet darüber hinaus einfache Produkte für den selbstständigen Kunden mit bestem Kundenerlebnis. Das tut PostFinance mit konsequenter End-to-End-Digitalisierung. Sie baut den Bereich «Geld für die Zukunft» aus und investiert insbesondere in digitales Anlegen. Im Jahr 2020 plant sie die Lancierung neuer Angebote, die neben der Anlageberatung auch eine elektronische Vermögensverwaltung umfassen. Selbstverständlich bietet PostFinance neben den elektronischen Angeboten auch weiterhin persönliche Anlageberatungen in ihren Filialen an.

PostFinance entwickelt sich zur Generalunternehmerin für den Zahlungsverkehr und etabliert sich mit «Working Capital Management»-Lösungen im Markt. Firmenkunden mit komplexen Bedürfnissen erleichtert sie den Umgang mit Geld in der gesamten Wertschöpfungskette. Sie bietet Lösungen in den Bereichen Einkauf, Logistik und Verkauf zur Optimierung der Prozesse und des Liquiditätsmanagements ihrer Kunden.

Um in der digitalen Welt bestehen zu können, ist der Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle für das Future Banking nötig. PostFinance investiert in das Future Banking mit Geschäftsmodellen über den klassischen Finanzsektor hinaus. Zentral ist die Zusammenarbeit mit Startups sowie die aktive Integration von Partnerlösungen und eigenen Innovationen.

Mitte 2020 wird das Einzahlen am Postschalter und an weiteren physischen Zugangspunkten der Post teurer. Dies betrifft Einzahlungen mit roten Einzahlungsscheinen (ES) und orangenen Einzahlungsscheinen mit Referenznummer (ESR). Gleichzeitig wurden die Preise für Einzahlungen mit der neuen QR-Rechnung festgelegt. Werden Rechnungen an den physischen Zugangspunkten der Post bezahlt, fällt für den Empfänger der Einzahlung eine Gebühr an. Sie hilft, die Kosten für diese Dienstleistung zumindest teilweise zu decken. Aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung des Zahlungsverkehrs bezahlen immer mehr Menschen ihre Rechnungen via Onlinebanking. Dadurch hat sich die Anzahl Transaktionen an den physischen Zugangspunkten der Post in den vergangenen Jahren markant reduziert. Gleichzeitig führen die steigenden regulatorischen Anforderungen zu höheren Verarbeitungskosten. Damit der Schalterzahlungsverkehr auch in Zukunft flächendeckend und als Bestandteil des Service public angeboten werden kann, erhöht PostFinance in Absprache mit dem Preisüberwacher erstmals seit zwölf Jahren die Gebühren.

Am 30. Juni 2020 führt der Finanzplatz Schweiz die QR-Rechnung ein. Die Umstellung hin zum ISO-Standard 20022 sowie zur neuen QR-Rechnung löst nach einer Übergangsfrist die heutigen inländischen Einzahlungsscheine ab. PostFinance konnte bei ihren Kunden die Umstellung auf ISO 20022 bereits 2017 abschliessen. Zukünftig werden alle Informationen für Überweisungen und Lastschriften in einem einheitlichen Format gesendet und empfangen. Die international normierte IBAN ersetzt künftig alle Bank- und Postkontonummern.

## Überleitungen

PostFinance schliesst nach der Konzernrichtlinie IFRS (International Financial Reporting Standards) und nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) der Art. 6 ff. BankG und Art. 25 ff. BankV (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsarten in Bilanz und Erfolgsrechnung. Sie leiten die Bilanzsumme und den Jahresgewinn nach der Konzernrichtlinie IFRS in den RVB-Abschluss über.

### Bilanz

<b>PostFinance AG   Überleitung Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS zu RVB</b>		31.12.2018	31.12.2019
Mio. CHF			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Nach Konzernrichtlinie IFRS</b>	<b>118 173</b>	<b>125 742</b>
<b>Aktiven</b>			
Finanzanlagen	Niederstwertprinzip nach RVB bei Aktien/Fonds	-14	-16
	OCI <sup>1</sup> Bonds in Finanzanlagen	-39	-297
	Wertberichtigungen Obligationen OCI <sup>1</sup>	-3	-3
Beteiligungen	Abschreibung Beteiligungstitel	-16	-48
	Niederstwertprinzip nach RVB bei Beteiligungen	-23	-40
Sachanlagen	Aufwertung Immobilien	354	349
	Nutzungsrecht Leasing	-	-64
	Einstellung Goodwill in RVB abzüglich Abschreibung	800	-
Sonstige Aktiven	Latentes Steuerguthaben (Aktiven)	-300	-225
	Ausgleichskonto Aktiven	123	176
	Ausgleichskonto Hedge Fair-Value	-	-
Positionen in Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	PostFinance-eigene Postkonten (Finanzen/Immobilien)	-	-
<b>Differenz Aktiven</b>	<b>RVB – Konzernrichtlinie IFRS</b>	<b>882</b>	<b>-168</b>
<b>Passiven</b>			
Sonstige Passiven	Leasingverbindlichkeit	-	-65
	Ausgleichskonto Passiven	123	182
	Vorsorgeverpflichtung	-250	-255
	Latente Steuerverbindlichkeiten (Passiven)	-4	-28
Gesetzliche Kapitalreserve	Kapitalreserven (aus Aufwertungen)	1 096	1 013
	Gewinnreserve IFRS	94	93
Jahresgewinn/-verlust	Unterschiedlicher Gewinn/Verlust Konzernrichtlinie IFRS zu RVB	-84	-708
Positionen in Finanzanlagen	OCI <sup>1</sup> Bonds in Finanzanlagen	-39	-297
OCI <sup>1</sup> nur nach Konzernrichtlinie IFRS	OCI <sup>1</sup> aus Aktien und Beteiligungen	-51	-100
	Wertberichtigungen Obligationen OCI <sup>1</sup>	-3	-3
<b>Differenz Passiven</b>	<b>RVB – Konzernrichtlinie IFRS</b>	<b>882</b>	<b>-168</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Nach RVB</b>	<b>119 055</b>	<b>125 574</b>

<sup>1</sup> Other Comprehensive Income (sonstiges Ergebnis, das direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird)

## Überleitung Erfolgsrechnung

## PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS zu RVB

Mio. CHF		2018	2019
<b>Jahresergebnis nach Konzernrichtlinie IFRS</b>		<b>150</b>	<b>126</b>
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	Abschreibung aufgewertete Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	-3	-
Diverse Erfolgspositionen	Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach RVB	3	-3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	Wertaufholung/-minderung Darlehen, Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	73	-
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	0	-4
Personalaufwand	Bewertungsunterschiede IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	10	6
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	Aufgewertete Liegenschaften	-4	-4
	Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts	-3	-1
	Goodwill	-200	-800
Diverse Erfolgspositionen	Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach RVB	0	-1
	Leasing IFRS16	-	1
Ausserordentlicher Ertrag/Ausserordentlicher Aufwand	Realisierte Erfolge Beteiligungen	0	0
Steuern	Latenter Steuerertrag nach Konzernrichtlinie IFRS	40	98
<b>Jahresgewinn / -verlust nach RVB</b>		<b>66</b>	<b>-582</b>

# Statutarische Jahresrechnung

---

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Der statutarische Abschluss weist einen Verlust nach Steuern in der Höhe von 582 Millionen Franken aus. Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2019 auf 126 Milliarden Franken. Mit einer Kapitalquote von 19,3 Prozent übertrifft PostFinance die Mindestkapitalanforderungen für systemrelevante Banken.

## Bilanz

## PostFinance AG | Bilanz nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2019
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel		37 201	46 946
Forderungen gegenüber Banken		4 595	3 889
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	21	22
Forderungen gegenüber Kunden	6	11 676	12 075
Hypothekarforderungen	6	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	102	162
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	62 547	60 406
Aktive Rechnungsabgrenzungen		468	383
Beteiligungen	9, 10	124	105
Sachanlagen	11	1 200	1 166
Immaterielle Werte	12	800	–
Sonstige Aktiven	13	321	420
<b>Total Aktiven</b>		<b>119 055</b>	<b>125 574</b>
Total nachrangige Forderungen		5	11
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	1
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 095	1 324
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	–	9 125
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		110 501	108 469
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	478	340
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		80	71
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		94	105
Sonstige Passiven	13	5	5
Rückstellungen	16	54	35
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	17	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 682
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinnvortrag		–	–
Gewinn/Verlust		66	–582
<b>Total Passiven</b>		<b>119 055</b>	<b>125 574</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		–	203
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		–	203



**PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte**

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2019
Eventualverpflichtungen	25	88	52
Unwiderrufliche Zusagen		723	699
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

## Erfolgsrechnung

## PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	2018	2019
Zins- und Diskontertrag	28	142	140
Zins- und Dividenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen		563	392
Zinsaufwand	28	14	33
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>719</b>	<b>565</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		88	–4
<b>Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>807</b>	<b>561</b>
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		59	65
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	21
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		606	645
Kommissionsaufwand		–410	–385
<b>Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>276</b>	<b>346</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	27	<b>228</b>	<b>214</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	8
Beteiligungsertrag		6	10
Liegenschaftenerfolg		68	73
Anderer ordentlicher Ertrag		86	87
Anderer ordentlicher Aufwand		–43	–
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>117</b>	<b>178</b>
<b>Geschäftsertrag</b>		<b>1 428</b>	<b>1 299</b>
Personalaufwand	29	–478	–442
Sachaufwand	30	–566	–552
<b>Geschäftsaufwand</b>		<b>–1 044</b>	<b>–994</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–287	–892
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–10	–10
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>87</b>	<b>–597</b>
Ausserordentlicher Ertrag	31	0	27
Ausserordentlicher Aufwand	31	0	–2
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	32	–21	–10
<b>Gewinn / Verlust</b>		<b>66</b>	<b>–582</b>

## Ergebnisverwendung

### PostFinance AG | Bilanzgewinn / -verlust

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Jahresgewinn/-verlust	66	-582
Gewinnvortrag	-	-
<b>Total Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>66</b>	<b>-582</b>

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 16. April 2020 folgende Verwendung des Ergebnisses:

### PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Dividendenausschüttung	66	-
Gewinn-/Verlustvortrag auf neue Rechnung	-	-582
<b>Total Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>66</b>	<b>-582</b>

## Geldflussrechnung

## PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

Mio. CHF	Geldzufluss 2018	Geldabfluss 2018	Geldzufluss 2019	Geldabfluss 2019
<b>Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Jahresgewinn/-verlust	66	–	–	582
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	287	–	891	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	9	–	–	20
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	88	5	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	88	–	85	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	14	11	–
Sonstige Positionen	3	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	136	–	66
<b>Saldo</b>	<b>215</b>	<b>–</b>	<b>324</b>	<b>–</b>
<b>Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
<b>Saldo</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten</b>				
Beteiligungen	0	13	14	3
Liegenschaften	3	34	11	48
Übrige Sachanlagen	0	21	0	13
Immaterielle Werte	–	–	–	–
<b>Saldo</b>	<b>–</b>	<b>65</b>	<b>–</b>	<b>39</b>
<b>Geldfluss aus dem Bankgeschäft</b>				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1	–	204	–
Kassenobligationen	–	13	–	8
Forderungen gegenüber Banken	–	74	532	–
Forderungen gegenüber Kunden	92	–	–	73
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Finanzanlagen	329	–	2 141	–
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	552	–	229	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	9 125	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	2 792	–	2 236
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	250	–	138
Sonstige Verpflichtungen	–	1	–	–
Forderungen gegenüber Banken	302	–	173	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	3	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	431	–	–	330
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	58	–	60
Finanzanlagen	–	–	–	–
Sonstige Forderungen	53	–	–	98
<b>Saldo</b>	<b>–</b>	<b>1 425</b>	<b>9 461</b>	<b>–</b>
<b>Liquidität</b>				
Flüssige Mittel	1 275	–	–	9 746
<b>Saldo</b>	<b>1 275</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>9 746</b>
<b>Total</b>	<b>1 490</b>	<b>1 490</b>	<b>9 785</b>	<b>9 785</b>

## Eigenkapitalnachweis

### Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital per 1.1.2019</b>	<b>2 000</b>	<b>4 682</b>	–	–	<b>66</b>	–	<b>6 748</b>
Dividenden	–	–	–	–	–66	–	–66
Verlust	–	–	–	–	–	–582	–582
<b>Eigenkapital per 31.12.2019</b>	<b>2 000</b>	<b>4 682</b>	–	–	–	<b>–582</b>	<b>6 100</b>

---

## Anhang

### 1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)  
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)  
 Sitz: Bern (Schweiz)

### 2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

#### Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2018	31.12.2019
EUR	1,1262	1,0849
USD	0,9851	0,9679
GBP	1,2498	1,2695
JPY	0,0089	0,0089

#### Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteiisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

#### Bilanzierung nach dem Abschluss- / Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

### Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und latente Ausfallrisiken. Allfällige Agios und Disagios von Bankforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und latente Ausfallrisiken. Allfällige Agios und Disagios von Kundenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

### Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederwertprinzip.

### Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen

des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

### Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

### Bestimmung der Wertberichtigungen

Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kunden und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2–3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position für das berücksichtigte Jahr, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, deren zukünftigen im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken) verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, Lower-Tier-2-Positionen sind oder über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann,



wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunkturlage periodisch angepasst. Die Konjunkturlage wird als leicht überdurchschnittlich eingeschätzt, daher werden für das vorliegende Geschäftsjahr leicht unterdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeiten angewendet. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Ein dediziertes Gremium kann bei Bedarf die Kreditverlustquote konkreter Positionen übersteuern. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

### **Beteiligungen**

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip. Die Ermittlung der Marktwerte von Beteiligungen zur mindestens jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur 3–4 Jahre
- Postomaten 10 Jahre
- Software 3–10 Jahre
- Liegenschaften 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

### **Immaterielle Werte**

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

### **Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen**

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

### **Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

### **Rückstellungen**

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

### **Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen**

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

### **Vorsorgeverpflichtungen**

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff. auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten verfügbaren und geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt.

### **Steuern**

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

#### **Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr**

Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr.

#### **Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting**

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedging-Ansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

#### **Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften**

PostFinance setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinswährungsswaps) ein.

#### **Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten**

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

#### **Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften**

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

#### **Messung der Effektivität**

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

**Ineffektivität**

Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode verbucht. PostFinance beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der Hypothetischen-Derivate-Methode. Die Konditionen des hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null.

**Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2019 bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

**3 | Risikomanagement****Geschäftsmodell und Risikoprofil**

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Kontodienstleistungen und damit zusammenhängenden Services. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese eintreffen, können für PostFinance daraus Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
<b>Finanzielle Risiken<sup>1</sup></b>	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB
<b>Strategische Risiken<sup>2</sup></b>	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
<b>Operationelle Risiken<sup>3</sup></b>	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

1 Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft

2 Ereignisse, die das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

3 Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

**Governance und Berichterstattung**

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance beurteilt quartalsweise die Gesamtrisikolage des Unternehmens. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er im Einklang mit dem FINMA-RS 2017/01 «Corporate Governance Banken» die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein internes Kontrollsystem (IKS), die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Über die Festlegung der

quantitativen Risikoneigung limitiert der Verwaltungsrat das Höchstmass der Risikobereitschaft an eingegangenen Risiken. Die quantitative Risikoneigung beinhaltet Vorgaben zur Höhe des Kapitals, das insgesamt zur Deckung von Risiken zur Verfügung steht, Regelungen zur Allokation von Kapital auf einzelne Risikokategorien sowie die Definition von Mindestanforderungen an die Liquidität und die Leverage Ratio. Die qualitative Risikoneigung beinhaltet jegliche Regelungen, die zu einer inhaltlichen Diskussion von Einzelrisiken oder aggregierten Risikopositionen sowie deren Risikobewältigungsstrategien in der Geschäftsleitung oder im Verwaltungsrat führen.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2<sup>nd</sup>-Line-of-Defense-Funktionen (2<sup>nd</sup>LoD-Funktionen) verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (einschliesslich Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist im Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt, und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen und durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie die Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting. Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen mit Limitenüberschreitungen sicher. Der Chief Risk Officer ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass Risk Control und weitere ihm unterstellte Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1<sup>st</sup> Line of Defense (1<sup>st</sup>LoD) nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr. Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. die hierfür mandatierten Ausschüsse als nicht ertragsorientierte Einheit der 1<sup>st</sup>LoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2<sup>nd</sup>LoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1<sup>st</sup>LoD unabhängige Kontrollinstanzen. Bei PostFinance sind dies Risk Control, Compliance und Governance. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen finanziellen, strategischen und operationellen Risiken. Sie überwacht unabhängig die Einhaltung von Limiten des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien. Risk Control nimmt die 2<sup>nd</sup>LoD-Funktion für alle Risiken mit Ausnahme der Compliance-Risiken wahr. Diese werden durch die Compliance- und Governance Abteilungen abgedeckt. Als zentrale Funktion der 2<sup>nd</sup>LoD koordiniert Risk Control die Arbeiten aller 2<sup>nd</sup>LoD-Funktionen und stellt das integrale Risikoreporting von PostFinance sicher.

Die Abteilungen Compliance und Governance unterstützen und beraten die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften. Compliance und Governance nehmen die 2<sup>nd</sup>LoD-Funktion für Compliance-Risiken wahr. Sie stellen die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportieren wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.

Die 2<sup>nd</sup>LoD-Einheiten erstatten der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat einen quartalsweisen Bericht, der eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der Toprisiken und wesentlichen Risikoereignisse sowie der Tätigkeiten der drei 2<sup>nd</sup>LoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden dem Verwaltungsrat von PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die Interne Revision ist als Teil der 3<sup>rd</sup>LoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1<sup>st</sup>LoD als auch der 2<sup>nd</sup>LoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

### Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
<b>Finanzielle Risiken</b>		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien Quantifizierung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio und Festlegung von Diversifikationsvorgaben
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung RVB	Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
<b>Strategische Risiken</b>		
	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Warnstufen für strategische Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen für Einzelrisiken.
<b>Operationelle Risiken</b>		
	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttoisikos mittels Einschätzung des erwarteten Verlustes und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Warnstufen für Einzelrisiken und operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und stochastische Modelle zur Ermittlung von Value-at-Risk- bzw. Expected-Shortfall-Risikokennzahlen (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus offenen Fremdwährungspositionen oder zur Quantifizierung von ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, die sowohl quantitative als auch qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Brutto- als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand von Eintretenswahrscheinlichkeiten und Schadensausmassen. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Risiko-frühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

### Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

### Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

#### *Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken*

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko eine grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung der Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Falls die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch die Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

**Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals**

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Standard-Parallel-up-Schock gem. FINMA-RS 2019/2 <sup>1</sup>	–	– 160
Verschiebung der Zinskurve um –100 Basispunkte	– 76	–

<sup>1</sup> Zur Bestimmung der Barwertensitivität des Eigenkapitals kommen seit dem 1. Januar 2019 die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Die Zinsschocks sind währungsabhängig und betragen für CHF 150 Basispunkte und für EUR sowie USD 200 Basispunkte.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen für ein breites Set von deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management monatlich durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

**Kreditrisiken**

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypothekendarlehen gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekendarlehen, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme, wobei auch ESG-Kriterien berücksichtigt werden. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.



Die Festlegung der Portfolio- und Gegenparteilimiten erfolgt dabei unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Zu deren Messung verwendet PostFinance ein Kreditportfoliomodell, das die Kreditrisiken innerhalb des Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen (Expected Shortfall und der entsprechenden Risikobeiträge von Sub-Portfolios) können Limiten so festgelegt werden, dass sie die Portfolioeffizienz erhöhen bzw. die Konzentrationsrisiken begrenzen.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

#### **Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich**

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen. Einmal pro Quartal wird die Werthaltigkeit der gelieferten Sicherheiten aus Securities-Lending-Transaktionen einem Stresstesting unterzogen.

#### **Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft**

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) und seit 2010 mit der Valiant Bank AG angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen.

#### **Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100 Prozent sind durch die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auszulösen.

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

### **Marktrisiken**

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der RVB-Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Per 31. Dezember 2019 beträgt der RVB Value at Risk für die Erfolgsrechnung 14 Millionen Franken (Vorjahr: 58 Millionen Franken).

### **Operationelle und strategische Risiken**

#### **Definition**

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Strategische Risiken umfassen Verluste primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Der Verwaltungsrat regelt die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken im Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement.

#### **Strategie**

Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

#### **Prozess und Organisation**

PostFinance betreibt ein operationelles und strategisches Risikomanagement, das von der 2<sup>nd</sup>LoD-Einheit Risk Control aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der «Three Lines of Defense» berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel

(z. B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z. B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und zum Verwaltungsrat. Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlustfassung seines Bereichs zuständig ist. Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

#### 4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Aus diesem Grund muss PostFinance auch die Vorgaben der Artikel 124–133 aus der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2019 werden zwei Offenlegungen publiziert, die die Eigenmittelsituation von PostFinance darlegen. Die in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» enthaltenen Informationen entsprechen den Vorgaben der Anhänge 1 und 2 aus dem FINMA-Rundschreiben 2016/01 «Offenlegung – Banken». Zusätzlich wird die «Offenlegung aus Systemrelevanz» publiziert, bei der es sich um eine Parallelrechnung nach Anhang 3 des erwähnten Rundschreibens handelt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf [www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch) publiziert.

## Informationen zur Bilanz

### 5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

#### Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	21	22
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	9 125
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	4 394	13 128
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4 394	13 128
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4 925	4 803
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräußerte Wertschriften	–	–

## 6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
31.12.2019 Mio. CHF					
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>					
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>					
		–	1 187	10 904	12 091
		0	–	–	0
		0	–	–	0
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>0</b>	<b>1 187</b>	<b>10 904</b>	<b>12 091</b>
	31.12.2018	0	33	11 655	11 688
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>					
	<b>31.12.2019</b>	<b>0</b>	<b>1 187</b>	<b>10 888</b>	<b>12 075</b>
	31.12.2018	0	33	11 643	11 676

1 Als Forderungen mit anderer Deckung werden per 31. Dezember 2019 neu Garantien, Versicherungen und Bardeckungen berücksichtigt.

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
per 31.12.2019 Mio. CHF					
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen					
		–	51	1	52
Unwiderrufliche Zusagen					
		–	–	699	699
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>–</b>	<b>51</b>	<b>700</b>	<b>751</b>
	31.12.2018	–	47	764	811

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen	Mio. CHF	
	31.12.2018	31.12.2019
Bruttoschuldbetrag	5	8
Nettoschuldbetrag	5	8
Einzelwertberichtigungen	5	8

## 7 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

**Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)**

31.12.2019 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	0	–	219
Swaps	–	–	–	–	160	2 209
<b>Devisen / Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	4	6	802	52	3	4 671
Cross-Currency Interest Rate Swaps	–	–	–	106	171	8 121
<b>Beteiligungstitel / Indizes</b>						
Optionen (Exchange Traded)	–	–	0	–	–	–
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2019</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>802</b>	<b>158</b>	<b>333</b>	<b>15 220</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	6		158	333	
31.12.2018	4	5	788	98	473	14 921
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4	5		98	473	
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2019</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>802</b>	<b>158</b>	<b>333</b>	<b>15 220</b>
31.12.2018	4	5	788	98	473	14 921

**Aufgliederung nach Gegenparteien**

31.12.2019 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	158	4

### Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges	Fälligkeit				
	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Mio. CHF					
<b>31.12.2018</b>					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 413	–	303	4 743	3 367
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	13	13	–	–	–
<b>31.12.2019</b>					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 121	53	200	5 673	2 194
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	219	219	–	–	–

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Sicherungsinstrumente	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstrumentes in der Berichtsperiode, in Sonstige Aktiven/Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven/Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag <sup>1</sup>
<b>31.12.2018</b>						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	68	366	287	287	–	–244
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	–0	–0	–	–0
<b>31.12.2019</b>						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	106	171	206	206	–	–266
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	0

<sup>1</sup> Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven/Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichts- periode heran- gezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstige Aktiven/Passiven
Mio. CHF		
<b>31.12.2018</b>		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-287	-123
<b>31.12.2019</b>		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	-206	-182

Am 1. Januar 2019 betrug die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven 123 Millionen Franken. Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (5 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (Gewinn von 287 Millionen Franken) und die aufgegebenen Sicherungsbeziehungen (-26 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option). In der Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven/Passiven verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven/Passiven	2018	2019
Mio. CHF	Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge	Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedge
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-165</b>	<b>-123</b>
<b>Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments</b>		
Währungsrisiko	286	206
Übrige	-0	0
<b>Aus den Cash-Flow-Hedgingreserven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag</b>		
Währungsrisiko	-244	-266
davon aus aufgegebenen Sicherungsbeziehungen <sup>1</sup>	-	26
davon aus Veränderungen von Fremdwährungs-Basis-Spreads	-1	1
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>-123</b>	<b>-182</b>

<sup>1</sup> Durch den vorzeitigen Verkauf von drei Grundgeschäften im Berichtsjahr wurden ebenfalls die Hedge-Beziehungen aufgehoben.



Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst) Mio. CHF	Fälligkeit			
	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
<b>31.12.2018</b>				
Mittelzuflüsse	12	30	141	36
Mittelabflüsse	–44	–98	–468	–121
<b>31.12.2019</b>				
Mittelzuflüsse	11	28	116	20
Mittelabflüsse	–38	–97	–389	–66

### Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinsensitiven Assets sowie Assets, die Fremdwährungsrisiken ausgesetzt sind. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges Mio. CHF	Fälligkeit				
	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
<b>31.12.2018</b>					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 559	50	300	971	1 238
<b>31.12.2019</b>					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 209	246	25	700	1 238

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Erfolg aus Fair Value Hedges Mio. CHF	2018	2019
<b>Fair Value Hedges von Zinsrisiken</b>		
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsinstrument	–7	–60
Gewinn/(Verlust) auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	7	60
<b>Nettogewinne /(-verluste), die dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entsprechen</b>	–	–

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden) an:

<b>Veränderung Fair Value Hedge</b>				
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität <sup>1</sup>
<b>31.12.2018</b>				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	–	102	–7	–
<b>31.12.2019</b>				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	–	160	–60	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

<b>Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging</b>				
Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	
<b>31.12.2018</b>				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 494	36	11	
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	1 160	50	–4	
<b>31.12.2019</b>				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitle mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 298	92	56	
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	1 064	54	4	

## 8 | Finanzanlagen

Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Schuldtitle	61 454	60 257	62 268	61 818
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	61 454	60 257	62 268	61 818
Beteiligungstitel <sup>1</sup>	1 093	148	1 107	164
<b>Total</b>	<b>62 547</b>	<b>60 406</b>	<b>63 375</b>	<b>61 982</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften <sup>2</sup>	24 494	23 404	–	–

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen

2 Die repofähigen Effekten entsprechen dem SNB GC Basket.

### Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating<sup>1</sup>

31.12.2019 Mio. CHF	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	38 405	13 766	6 053	145	–	1 888

<sup>1</sup> Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

## 9 | Beteiligungen

### Darstellung der Beteiligungen

2019

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2018	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2019	Marktwert 31.12.2019
<b>Beteiligungen</b>										
mit Kurswert	46	–	46	–	–	–1	–	–	45	79
ohne Kurswert	138	–60	78	–	3	–14	–8	1	60	–
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>184</b>	<b>–60</b>	<b>124</b>	<b>–</b>	<b>3</b>	<b>–15</b>	<b>–8</b>	<b>1</b>	<b>105</b>	<b>79</b>

## 10 | Wesentliche Beteiligungen

### Wesentliche Beteiligungen

Anteil an Kapital und an Stimmen<sup>1</sup>

In CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	31.12.2018	31.12.2019
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Ormera AG, Bern, Schweiz	Automatisierte Energieabrechnung	CHF	100 000	–	42,50%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	1 417 782	23,93%	30,66%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	26,17%	26,17%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	26,17%	26,17%
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	158 373	19,00%	22,50%
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	100,00%	–
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	–
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	–

<sup>1</sup> Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode verringert sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 3 Millionen Franken (Vorjahr: Erhöhung um 20 Millionen Franken), und der Jahresverlust erhöht sich um 9 Millionen Franken (Vorjahr: Verringerung Jahresgewinn um 13 Millionen Franken).

## 11 | Sachanlagen

## Darstellung der Sachanlagen

2019

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2018	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2019
Bankgebäude	230	-49	181	-	19	-11	-20	-	169
Andere Liegenschaften	1 009	-192	817	-	29	0	-30	-	816
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	-56	175	-	0	-	-24	-	151
Übrige Sachanlagen	89	-62	27	-	13	0	-10	-	30
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>1 559</b>	<b>-359</b>	<b>1 200</b>	<b>-</b>	<b>61</b>	<b>-11</b>	<b>-84</b>	<b>-</b>	<b>1 166</b>

## Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total
Zukünftige Leasingraten	13	12	11	0	0	0	<b>36</b>
davon innerhalb eines Jahres kündbar	1	1	1	0	0	0	<b>3</b>

## 12 | Immaterielle Werte

## Darstellung der immateriellen Werte

2019

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2018	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2019
Goodwill	2 000	-1 200	800	-	-	-800	-
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>2 000</b>	<b>-1 200</b>	<b>800</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-800</b>	<b>-</b>

In ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung vom 19. September 2019 weist die SNB darauf hin, dass sich das globale Tiefzinsumfeld weiter verfestigt hat und noch länger anhalten könnte. Die als Basis für die Planung des Zinserfolges verwendete Zinskurve ist gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken. Aufgrund tieferer Planwerte in der strategischen Finanzplanung als Ergebnis des anhaltenden Negativzinsumfeldes sowie des Kreditverbots war die Werthaltigkeit des Goodwills nicht mehr gegeben und dieser musste im Geschäftsjahr 2019 vollständig wertberichtigt werden.

## 13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

## Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	208	321	-	-
Indirekte Steuern	106	92	4	5
Übrige Aktiven und Passiven	7	7	1	0
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>321</b>	<b>420</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

## 14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

### Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt<sup>1</sup>

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	63	84
Effektive Verpflichtungen	–	–

<sup>1</sup> Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

## 15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

### Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

### Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 39 799 aktiv versicherten Personen und 29 168 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2019) verfügt per 31. Dezember 2019 über ein Gesamtvermögen von 17 081 Millionen Franken (Vorjahr: 16 083 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 108,0 Prozent (Vorjahr: 101,9 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 552 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 553 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2015) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2019 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über-/ Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaft- licher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018			2019	31.12.2018
Mio. CHF								
Pensionskasse Post	86	0	0	0	0	36	37	36
Personalgutscheine	-7	-6	-7	-7	1	0	-1	1
Invalidentrenten	-1	-1	-1	-1	0	0	0	0
<b>Total FER 16</b>	<b>78</b>	<b>-7</b>	<b>-8</b>	<b>-8</b>	<b>1</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>37</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital von PostFinance zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert		Verwendungs- verzicht <sup>1</sup>		Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	
Mio. CHF								
Pensionskasse Post	36	0	-36	0	0	1	0	
<b>Total FER 16</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>-36</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	

<sup>1</sup> Die Wertberichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve aufgrund des Verwendungsverzichts wird auf der zuletzt geprüften und freigegebenen Jahresrechnung der Pensionskasse Post abgestützt.

## 16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres	Stand	Zweckkonforme Verwendungen <sup>1</sup>	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand
	31.12.2018						31.12.2019
Mio. CHF							
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	7	-	-	-	2	-	9
Rückstellungen für Restrukturierungen	24	-10	-	-	1	-11	4
Übrige Rückstellungen	23	-4	-	-	8	-5	22
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>54</b>	<b>-14</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11</b>	<b>-16</b>	<b>35</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>129</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>-9</b>	<b>134</b>
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	112	-	-	-	12	-8	116
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	17	-	-	-	2	-1	18

<sup>1</sup> Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

## 17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals Mio. CHF, Anzahl in Mio.	31.12.2018			31.12.2019		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>2 000</b>	<b>2</b>	<b>2 000</b>	<b>2 000</b>	<b>2</b>	<b>2 000</b>

## 18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Qualifiziert Beteiligte	1 110	713	779	917
Gruppengesellschaften	0	–	1	–
Verbundene Gesellschaften	12	26	422	284
Organgeschäfte	0	0	5	17

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Bezahlungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

## 19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten Mio. CHF	31.12.2018		31.12.2019	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

## 20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

**Darstellung der Fälligkeitsstruktur  
der Finanzinstrumente  
(Aktivum / Finanzinstrumente)**

31.12.2019 Mio. CHF	Fällig							Total	
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert		
Flüssige Mittel	46 946	–	–	–	–	–	–	46 946	
Forderungen gegenüber Banken	240	–	215	215	1 461	1 758	–	3 889	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	22	–	–	–	–	22	
Forderungen gegenüber Kunden	467	1	1 020	752	4 286	5 549	–	12 075	
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	45	11	101	5	–	162	
Finanzanlagen	149	–	2 318	5 778	30 786	21 375	–	60 406	
<b>Total</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>47 802</b>	<b>1</b>	<b>3 620</b>	<b>6 756</b>	<b>36 634</b>	<b>28 687</b>	<b>123 500</b>	
	31.12.2018	39 344	3	2 227	7 919	35 728	30 921	0	116 142

**Darstellung der Fälligkeitsstruktur  
der Finanzinstrumente  
(Fremdkapital / Finanzinstrumente)**

31.12.2019 Mio. CHF	Fällig							Total	
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert		
Verpflichtungen gegenüber Banken	784	–	540	–	–	–	–	1 324	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	9 125	–	–	–	–	9 125	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	69 257	37 485	1 723	4	–	–	–	108 469	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	9	10	132	189	–	340	
Kassenobligationen	–	–	4	55	12	0	–	71	
<b>Total</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>70 041</b>	<b>37 485</b>	<b>11 401</b>	<b>69</b>	<b>144</b>	<b>189</b>	<b>119 329</b>	
	31.12.2018	72 935	39 129	11	8	68	4	–	112 154



## 21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Mio. CHF	31.12.2018		31.12.2019	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
<b>Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip</b>				
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	37 198	3	46 945	1
Forderungen gegenüber Banken	4 281	314	3 758	131
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	21	–	22	–
Forderungen gegenüber Kunden	11 659	17	12 059	16
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	38	64	63	99
Finanzanlagen	31 498	31 049	31 811	28 595
Aktive Rechnungsabgrenzungen	282	186	253	130
Beteiligungen	101	23	86	19
Sachanlagen	1 200	–	1 166	–
Immaterielle Werte	800	–	0	–
Sonstige Aktiven	321	0	420	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>87 399</b>	<b>31 656</b>	<b>96 583</b>	<b>28 991</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 012	83	1 227	97
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	6 675	2 450
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	106 408	4 093	104 407	4 062
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	125	353	139	201
Kassenobligationen	79	1	71	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	94	0	105	0
Sonstige Passiven	5	–	5	–
Rückstellungen	54	–	35	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	–	–	–	–
Gewinn/Verlust	66	–	–582	–
<b>Total Passiven</b>	<b>114 525</b>	<b>4 530</b>	<b>118 764</b>	<b>6 810</b>

## 22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)	31.12.2018		31.12.2019		
	Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
<b>Aktiven</b>					
Schweiz		87 399	73,41	96 582	76,91
Europa		15 181	12,75	12 538	9,99
Nordamerika		8 457	7,10	7 687	6,12
Übrige Länder		8 018	6,74	8 767	6,98
<b>Total Aktiven</b>		<b>119 055</b>	<b>100,00</b>	<b>125 574</b>	<b>100,00</b>

## 23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)	Netto-Auslandsengagement 31.12.2018		Netto-Auslandsengagement 31.12.2019		
	Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
<b>Rating (Moody's)</b>					
Aaa		15 917	50,33	13 882	48,32
Aa		10 377	32,82	9 372	32,62
A		4 227	13,37	4 196	14,60
Baa		283	0,89	494	1,72
Ba		116	0,37	13	0,05
B		292	0,92	342	1,19
Caa		319	1,01	319	1,11
Kein Rating		91	0,29	111	0,39
<b>Total</b>		<b>31 622</b>	<b>100,00</b>	<b>28 729</b>	<b>100,00</b>

## 24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

### Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

31.12.2019  
 Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
<b>Aktiven</b>							
Flüssige Mittel	46 829	117	–	–	–	–	46 946
Forderungen gegenüber Banken	3 838	30	15	1	1	4	3 889
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	22	–	–	–	–	22
Forderungen gegenüber Kunden	12 059	8	8	0	0	0	12 075
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	162	–	–	–	–	–	162
Finanzanlagen	45 573	10 827	3 626	–	–	380	60 406
Aktive Rechnungsabgrenzungen	289	62	29	0	0	3	383
Beteiligungen	86	2	17	–	–	0	105
Sachanlagen	1 166	–	–	–	–	–	1 166
Immaterielle Werte	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	420	0	0	0	0	0	420
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>110 422</b>	<b>11 068</b>	<b>3 695</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>387</b>	<b>125 574</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	12 900	398	175	45	8	68	13 594
<b>Total Aktiven</b>	<b>123 322</b>	<b>11 466</b>	<b>3 870</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>455</b>	<b>139 168</b>
<b>Passiven</b>							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 314	10	–	–	0	–	1 324
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9 125	–	–	–	–	–	9 125
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	105 461	2 486	432	42	9	39	108 469
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	340	–	–	–	–	–	340
Kassenobligationen	70	1	–	–	–	–	71
Passive Rechnungsabgrenzungen	105	0	0	0	–	–	105
Sonstige Passiven <sup>1</sup>	–4	9	0	–	–	0	5
Rückstellungen	35	–	–	–	–	–	35
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Verlust	–582	–	–	–	–	–	–582
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>122 546</b>	<b>2 506</b>	<b>432</b>	<b>42</b>	<b>9</b>	<b>39</b>	<b>125 574</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	692	8 913	3 412	4	0	412	13 433
<b>Total Passiven</b>	<b>123 238</b>	<b>11 419</b>	<b>3 844</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>451</b>	<b>139 007</b>
<b>Netto-Position pro Währung 31.12.2019</b>	<b>84</b>	<b>47</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	
Netto-Position pro Währung 31.12.2018	–228	73	–1	0	0	4	

<sup>1</sup> Die Ausgleichskonten werden währungsübergreifend ausgeglichen. In der Währung CHF ergibt sich somit aus diesem Effekt ein negativer Wert.

## Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### 25 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

#### Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	87	51
Übrige Eventualverpflichtungen	1	1
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>88</b>	<b>52</b>
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	–	70
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>0</b>	<b>70</b>

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG per 31. Dezember 2019 eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 1,5 Milliarden Franken abgegeben.

### 26 | Verwaltete Vermögen

#### Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>Art der verwalteten Vermögen:</b>		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	–	0
Andere verwaltete Vermögen	43 656	46 058
<b>Total verwaltete Vermögen<sup>1</sup></b>	<b>43 656</b>	<b>46 058</b>
davon Doppelzahlungen	–	–

<sup>1</sup> Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden weder eigenverwaltete kollektive Anlageinstrumente noch eine Vermögensverwaltung angeboten. In der Position «andere verwaltete Vermögen» werden dementsprechend jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

#### Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2018	31.12.2019
<b>Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zu Beginn</b>	<b>46 305</b>	<b>43 656</b>
+/- Nettoneugeld-Zufluss oder Nettogeld-Abfluss <sup>1</sup>	–2 024	1 033
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	–625	1 369
+/- Übrige Effekte	–	–
<b>Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zum Ende</b>	<b>43 656</b>	<b>46 058</b>

<sup>1</sup> Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Nettogeld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekten.

## Informationen zur Erfolgsrechnung

### 27 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

#### Aufgliederung nach Geschäftsparten

Mio. CHF	2018	2019
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	229	226
Absicherung (Hedge Accounting)	0	-4
Eigenhandel	-1	-8
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>228</b>	<b>214</b>

#### Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2018	2019
<b>Handelserfolg aus:</b>		
Zinsinstrumenten	1	-193
Beteiligungstiteln	0	-0
Devisen	227	407
<b>Total Handelserfolg<sup>1</sup></b>	<b>228</b>	<b>214</b>

<sup>1</sup> PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

### 28 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverkehrsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastet auf Guthaben von Privatkunden, die einen definierten Schwellenwert übersteigen, ebenfalls eine Guthabengebühr.

#### Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2018	2019
Negativzinsen auf Aktivgeschäften verrechnet mit dem Zins- und Diskontertrag	-16	-5
Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand	47	65

## 29 | Personalaufwand

**Aufgliederung des Personalaufwands**

Mio. CHF	2018	2019
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	386	352
Sozialleistungen	72	73
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	20	17
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>478</b>	<b>442</b>

## 30 | Sachaufwand

**Aufgliederung des Sachaufwands**

Mio. CHF	2018	2019
Raumaufwand	40	37
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	219	234
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	18	18
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	0	–
Übriger Geschäftsaufwand	287	261
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>566</b>	<b>552</b>

## 31 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

**Ausserordentlicher Aufwand**

Mio. CHF	2018	2019
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	0	2
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>2</b>

**Ausserordentlicher Ertrag**

Mio. CHF	2018	2019
Wertaufholungen	–	1
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	0	25
Übriger ausserordentlicher Ertrag	–	1
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>0</b>	<b>27</b>

## 32 | Steuern

<b>Laufende und latente Steuern</b>		
Mio. CHF	2018	2019
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	21	10
<b>Total Steuern</b>	<b>21</b>	<b>10</b>

Der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern besteht im Jahr 2019 aufgrund des Jahresverlustes hauptsächlich aus Kapitalsteuern. Die Gewinnsteuer des Vorjahres wurde mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.



Ernst & Young AG  
Schanzenstrasse 4a  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11  
Fax: +41 58 286 68 18  
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der  
PostFinance AG, Bern

Bern, 28. Februar 2020

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 42 bis 81), für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der PostFinance AG für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 22. Februar 2019 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.





#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Jan Streit  
Zugelassener Revisionsexperte

---

## Zur Berichterstattung

### Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter [www.postfinance.ch/geschaeftsbericht](http://www.postfinance.ch/geschaeftsbericht) in elektronischer Form abrufbar.

### Bestellung

Druckversionen dieses Geschäftsberichts können online unter [www.postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht](http://www.postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht) bestellt werden.

### Struktur der Berichterstattung der Schweizerischen Post

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht Die Schweizerische Post AG
- Finanzbericht Die Schweizerische Post AG (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss)
- Geschäftsbericht PostFinance AG

---

## Impressum

### Herausgeberin und Kontaktstelle

PostFinance AG  
Mingerstrasse 20  
3030 Bern  
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00  
Medienkontakt +41 58 338 30 32  
[www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch)

### Konzeption und Projektmanagement

Kommunikation PostFinance AG, Bern  
phorbis Communications AG, Basel

### Text

PostFinance AG, Bern  
Klarkom AG, Bern

### Fotos

Rolf Siegenthaler, Bern,  
Julian Salinas, Basel,  
und diverse Quellen

### Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG, Basel

### Korrektorat und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

### Druckerei

Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummern:  
Druck: 2296-8083  
Online: 2296-8121

**Zum Papier:**

Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet ([www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen ([www.ecolabel.eu](http://www.ecolabel.eu)) und ist FSC®-zertifiziert ([www.fsc.org](http://www.fsc.org)).



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
**FSC® C005019**

gedruckt in der  
**schweiz**

450.01 DE 03.2020 PF

PostFinance AG  
Mingerstrasse 20  
3030 Bern  
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00  
[www.postfinance.ch](http://www.postfinance.ch)

**PostFinance** 